

Bezugspreis:

Für die zweite Hälfte August 500000 Mark...

Der 'Vorwärts' mit der Sonntagsbeilage...

Telegramm-Adresse: 'Sozialdemokrat Berlin'

Vorwärts Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Verlag: SW 68, Lindenstraße 3

Donnerstag, den 23. August 1923

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3

Anzeigenpreis:

Die einseitige Renzanzzeitung...

Anzeigen für die nächste Nummer...

Die französische Antwort.

Die Antwortnote der französischen Regierung an England...

Die Aufnahme, die die französische Antwort in England...

Bietet die französische Antwortnote eine Grundlage...

Der erste Punkt, die Festlegung einer festen Höchstsumme...

Diese Stellungnahme Poincarés führt zu dem Kernpunkt...

Diktatorische Maßnahmen.

Die Parteiführer beim Kanzler.

Am Mittwochnachmittag fand in der Reichskanzlei...

Der Reichskanzler und der Reichsfinanzminister...

Die erschienenen Parteiführer billigten die Maßnahmen...

Auch die Frage der Reichsbankleitung spielte in der Debatte...

In den Verhandlungen des Hauptausschusses des Reichstages...

Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers und im Beisein...

Hand geben, ehe es nicht England gezwungen hat, ihm seine...

Diese Sicherheit bietet auch die letzte Note Poincarés...

rung. Nach ausführlichen Darlegungen des Finanzministers...

Die Aussprache ergab weiterhin die Notwendigkeit...

Handelskammer und Steuerabotage.

Die Handelskammer Hannover hat, wie die Telegraphenunion...

Die Forderungen der Handelskammer Hannover laufen...

Die Reichsregierung wird gut tun, derartigen Versuchen...

Finanznot der Gemeinden.

In Verfolg der Besprechungen der kommunalen Spitzenverbände...

Markbesserung in New York.

An der New Yorker Börse ist der Kurs der Mark gestern wieder...

Das ist in großen Umrissen der Inhalt der französischen...

Den Inhalt der französischen Antwort an Baldwin haben wir...

Die deutsche Regierung hat sich nicht darauf beschränkt...

über uns guten Willen oder einfach Gleichgültigkeit zeigten. Sie hat Beamte abberufen, sie hat Privatleute eingekerkert und ihnen Strafen auferlegt. Außerdem haben sich

Banden von Verbrechern

gebildet, welche versuchten, durch Explosivstoffe die Eisenbahnen und Kanäle zu zerstören und Jüge in die Luft zu sprengen. Am 9. und 10. Mai gegen Schlageter und Genossen verhandelt wurde, haben diese eingestanden, daß sie zu einem Bureau in Beziehung gestanden hätten, welches das Reichswehrministerium selbst in Hamm eingerichtet habe. Es war sicherlich rechtmäßig, wenn die französische Regierung angesichts derartiger Taten die Einstellung des passiven Widerstandes als Bedingung betrachtet hat, welche jeder neuen Unterhaltung mit der deutschen Regierung vorangehen müsse. Dieser Widerstand stehe nicht nur im Widerspruch mit dem Friedensvertrag, sondern auch im Widerspruch mit den offensichtlichen Interessen Deutschlands, welchen er teuer zu stehen komme, als wenn es sich freiwillig zur Ausführung seiner Verpflichtungen entschließen würde. Gegenwärtig hätten nur die Konkurrenten der Interessenten des Ruhrgebietes auf dem Gebiet der Kohlen- und metallurgischen Erzeugnisse hieron Nutzen. Die französische Regierung wünsche, daß der passive Widerstand wieder ein Ende nehme.

Die Note behandelt auch die Zahlungsfähigkeit Deutschlands. Im ersten Teil wird ausgeführt, daß das von Frankreich vorgeschlagene System, das von ihm niemals als unveränderlich bezeichnet worden sei, Änderungen vertragen könne, vorausgesetzt, daß das Prinzip respektiert wird. Frankreich habe

nicht die Absicht, Deutschland zu ruinieren.

Es habe im Gegenteil ein Interesse daran, daß seine Schuldner sich zahlungsfähig erhalten. Frankreich wisse sehr wohl, daß der Zusammenbruch Deutschlands schwere Erschütterungen für ganz Europa zur Folge haben würde, aber der Zusammenbruch Frankreichs nicht weniger. In der Schlussfolgerung dieses ersten Teils wird alsdann gesagt: Ueber alle diese Fragen sowie über alle anderen Teile sind wir auch weiterhin bereit, freundschaftlich mit England und den übrigen Alliierten zu verhandeln. Wenn wir diese Note der Öffentlichkeit übergeben, so tun wir es nur, weil uns die Veröffentlichung der englischen Note dazu gezwungen hat. Aber wir glauben, daß die Verhandlungen, sei es nun, daß sie sofort zwischen den Alliierten weiter gehen oder daß sie nach Einstellung des passiven Widerstandes mit Deutschland beginnen werden, mit größter Discretion fortgesetzt werden müssen.

Ueber den Standpunkt bezüglich der

Abschätzung der deutschen Zahlungsfähigkeit

heißt es in der Schlussfolgerung: „Wir verlangen im Grunde genommen nur, daß man die Reparationskommission in der Erfüllung ihrer Aufgabe nicht stört, daß man sie kräftigt und nicht versucht, sie zu schwächen, daß man ihr gestatte, die Lage Deutschlands zu prüfen, periodenweise seine Zahlungsfähigkeit abzuschätzen und die Änderungen vorzunehmen, die es für richtig hält. Wir verlangen, daß Deutschland in dem für die Wiederherstellung seiner Finanzen notwendigen Zeitraum seine Leistungen in Sachleistungen und Barzahlungen durchführt, die die Kommission für möglich halten wird, während die Alliierten die Pfänder bewahren, die sie im allgemeinen Interesse in der Hand halten. Frankreich war stets bereit, seine Schulden an Großbritannien und die Vereinigten Staaten zu bezahlen. Wir können weder Großbritannien zum Vorteil der Vereinigten Staaten, noch umgekehrt, ein Wortrecht einräumen. Wir können uns infolgedessen nicht mit Deutschland gegenüber England solidarisch erklären, um das, was wir England schulden, an die Vereinigten Staaten zu bezahlen.“

Die Schlussfolgerung sagt weiter, Frankreich sei durchaus bereit, bei der allgemeinen Erhebung der Reparationen und der interalliierten Schulden der augenblicklichen Lage Deutschlands Rechnung zu tragen. Es sei bereit, sich über die schnellste Zahlung, die den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete ermöglicht, mit Deutschland zu verständigen. Ebenso über die Prüfung des zweiten Teiles der Schulden durch die Reparationskommission und über die Verschiebung der Prüfung der Kriegsschuld auf einen späteren Termin. Wir nehmen nicht an, schreibt Poincaré, daß England die interalliierten Schulden vor Zahlung der Reparationen zu reklamieren gedenkt. England wird selber am besten verstehen, daß Frankreich, um zahlen zu können, zunächst seine Zahlkraft wiedererlangt haben muß, seine Schulden wieder gutgemacht und sich darauf vorbereitet haben muß.

mit gleichen Waffen gegen die deutsche Konkurrenz

zu kämpfen. Im Interesse Englands liegt es zweifellos, daß Deutschland sich erholt. Sicherlich liege es aber nicht im Interesse Englands, daß Frankreich dadurch Schaden erleide.

In dem Anhang, in dem Poincaré das englische Schreiben vom 11. August in seinen einzelnen Punkten beantwortet, beschäftigt sich Punkt 42 mit der Meinung Englands, daß die Befestigung des Ruhrgebietes ein Ende nehmen muß, wenn Garantien oder Pfänder, die von wirtschaftspolitischen Gesichtspunkten aus weniger schädlich und produktiver als die Ruhrbefestigung sind, gefunden werden. Die englische Regierung könne die vier französischen und belgischen Kommissarien nicht gelesen haben. Wir sind durchaus bereit, sagt der Anhang, wenn der Widerstand aufgehört hat, nach und nach den Charakter der Befestigung zu ändern und in Übereinstimmung mit unseren Alliierten die Kontrolle der in unserer Hand befindlichen Pfänder sicherzustellen.

Aber wir werden das Ruhrgebiet nicht auf neue Versprechungen hin räumen.

Wir wollen bezahlt werden. Poincaré läßt auch in diesem Teil wieder die Forderung auf gemeinsame Ausbeutung des Ruhrgebietes durch die Alliierten fallen. In Punkt 43 heißt es, es hänge von Deutschland ab, daß wir aus dem Ruhrgebiet herausgehen, indem es sich durch die Sanierung seiner Finanzen in die Lage versetzt, internationale Anleihen aufzunehmen. Die Hoffnung auf die Räumung des Ruhrgebietes werde für Deutschland stimulierend wirken. In Punkt 44 heißt es: Wir protestieren noch einmal mit Entrüstung gegen die Annahme, daß Frankreich versucht, das Ruhrgebiet zu annektieren oder dort zu bleiben.

Poincaré beruft sich u. a. darauf, daß die alliierte Pariser Wirtschaftskonferenz vom Juni 1916 die Solidarität der Alliierten festgelegt habe. Eine damals gefasste Entschliessung zeige als Aufzählung der Alliierten offenbar, daß die Schulden, die sie untereinander als Kriegskosten kontrahiert hatten, nicht eingezogen werden könnten, bevor die Reparationen bezahlt werden. Zum gleichen Schluß führten die Versailler Artikel 131 und 132. Könnten danach die Alliierten diese Kriegskosten, die hinter den Reparationen, hinter den Sanktionen und hinter den in den Verträgen aufgeführten Schäden rangieren, und deren Ertrag sie von Deutschland verlangen, normalerweise diesen Ertrag einer vom anderen verlangen, noch bevor Deutschland bezahlt hat? Mit anderen Worten: Könnten die Freunde schärfer behandelt werden, als die Feinde von gestern? Frankreich erkenne seine Schulden an, aber es werde sie erst bezahlen können, nachdem es erhalten habe, was uns Deutschland schuldet. Von Deutschland werde Frankreich über seine 26 Milliarden hinaus das verlangen, was von ihm selbst gefordert werden wird. Je weniger man von ihm verlange, um so mehr wird Deutschland entlastet werden.

Damit ist der Hauptinhalt der 19 Seiten des Buchs füllenden Note wiedergegeben. Ein weiterer, 28 Seiten umfassender Anhang enthält Bemerkungen der französischen Regierung zu den 55 bzw. 12 Punkten der letzten englischen Note. Hierbei wird an mehreren Stellen die Übereinstimmung mit England festgestellt. Dafür einige Beispiele:

Im Kapitel „Zahlungsfähigkeit Deutschlands“ wird auf Seite 24 der eigentlichen Note ausgeführt, daß in der Reparationskommission alle Nichterfüllungen Deutschlands mit einer Majorität von drei Stimmen festgestellt worden seien, darunter die Stimme des italienischen Delegierten. Wenn also ein amerikanischer Delegierter vorhanden gewesen wäre, so würde trotzdem eine Majorität zustande gekommen sein. „Am übrigen“, so heißt es an der gleichen Stelle weiter, „bestehen Belgien und Frankreich für sich allein 60 Proz. der Rechte der Alliierten gegenüber Deutschland. Die englische Regierung trägt uns oft an, daß wir uns in abstrakten Theorien ergehen und den wirtschaftlichen und finanziellen Tatsachen nicht genügend Rechnung tragen. Wir wollen uns auch gern auf einen positiven Standpunkt stellen. Wenn wir aber die Frage rein geschäftlich behandeln, was würde man wohl von einer Gesellschaft sagen, bei der die Aktionäre, die zusammen 60 Proz. der Aktien repräsentieren, von einer anderen Gruppe, die nur 20 Proz. der Aktien besitzt, in die Minorität gesetzt werden könnte?“

Auf Seite 26 unter Punkt 23 steht folgende charakteristische Äußerung Poincarés: „Entweder die Sachverständigenkommission aus Angehörigen der Reparationskommission und deren Angestellten selber — wozu dann die ganze Diskussion? Oder die Kommission setzt sich an die Stelle der Reparationskommission — dann läßt das dem Friedensvertrag zuwider.“

Auf Seite 42 Punkt 38 nimmt Poincaré „mit Befriedigung davon Kenntnis“, daß das englische Kabinett nicht daran denke, die Räumung des linken Rheinuferes vorzuschlagen. „Aber“, so heißt es in dem gleichen Absatz weiter, „unsere Befestigung des Ruhrgebietes, die auf Grund des § 18 des Friedensvertrages vorgenommen worden ist, ist ebenso gerechtfertigt, wie die deutsche Befestigung von 1871.“

Auf Seite 45 Punkt 44 wird gesagt: „Das englische Kabinett droht uns mit einem Appell an den Völkerbund, als ob eine Gefahr oder auch nur die Möglichkeit einer Gefahr eines Krieges bestände. Wir können auf keinen Fall diese Art, die Frage anzufassen, zulassen.“

Auf Seite 46 Punkt 46 rechnet Poincaré aus, daß die 14 Milliarden, die England für sich beansprucht, genau 22 Proz. derjenigen Summe darstellen, die nach dem Londoner Zahlungsvorschlag von Deutschland zu verlangen seien. „Nach dieser Berechnung würde also England nichts von dem Betrag nachlassen, der ihm nach dem Londoner Zahlungsvorschlag zustehen würde. Wo sind denn dann die Opfer, die England bringen will?“ Auf Seite 49 unter Punkt 54 steht schließlich noch folgende Auslassung: „Wenn das englische Kabinett, wie dies sein Recht ist, glaubt, die Prozenzätze nicht abändern und für die Reparationen keine Priorität zugestehen zu können, so sind wir selbst genötigt, uns strenger an das zu halten, was uns mit ausdrücklicher Zustimmung Englands im Friedensvertrag und im Londoner Zahlungsvorschlag versprochen wurde.“

Die Personalpolitik der Reichsbank.

Die Interessengemeinschaft der Reichsbankbeamten, welche die gesamte Beamtenschaft der Reichsbank umfaßt, hatte gestern ihre Berliner Mitglieder und Vertreter der Reichsbankstellen aus der Provinz in die Singakademie zu einer Versammlung einberufen, um ihre Wünsche in bezug auf die Personalpolitik der Reichsbank der Öffentlichkeit zu unterbreiten. Das Bild, das sich aus dem Referat des Bankrats Ruge ergab und das von Diskussionsrednern ergänzt wurde, erweckte den Eindruck, daß das Reichsbankdirektorium auch in dieser Frage vollkommen versagt hat. Die Beamten, weit über den Achtstundentag hinaus von dem mangelhaft organisierten Dienstbetrieb in Anspruch genommen, verlangten nicht materielle Besserstellung, sie verlangten nur ihr Recht auf Arbeit und die Wahrung der Arbeitsfreude. Daß sie nicht gehoben wird, wenn veraltete Prüfungsbestimmungen den Aufstieg der Tüchtigen hemmen, wenn es besonders in der Provinz an Diensträumen fehlt, während die Leiter der Reichsbankstellen, dem Beispiel ihres Präsidenten folgend, innerhalb der geeigneten Bureauhäuser noch große Dienstwohnungen innehaben — darüber kann man sich nicht wundern. In Frankfurt hat sich ein Abteilungsleiter, sechsfach zusammengebrochen unter den unpalatbaren Arbeitsverhältnissen, erschossen. In anderen Reichsbankstellen befürchtet man täglich, daß der Betrieb und damit die Geldversorgung der Industrie infolge der Ueberlastung der Beamten zusammenbricht. Auf alle diese Mängel ist das Direktorium seit langem hingewiesen worden, ohne daß es die notwendige Entschlußkraft zu rechtzeitiger Abhilfe aufbrachte. Jetzt begehren die Beamten gegen diese Personalpolitik auf. In der Entschliessung, die einstimmig angenommen wurde, heißt es u. a.:

„Die am 22. August 1923 in der Singakademie versammelte Beamtenschaft der Reichsbank erklärt, daß eine Fortsetzung der bisher von der Bankleitung betriebenen Personalpolitik zu einem physischen Zusammenbruch der seit den Kriegsjahren in unerhörtem Maße überanstrengten Beamten in unerhörtem Maße überanstrengten Beamten und damit zu Betriebsstörungen führen muß, die in der Zeit des Kampfes um das Ruhrgebiet besonders verhängnisvoll sein würden.“

Zur Abwendung dieser Gefahr fordert die Beamtenschaft in letzter Stunde in aller Öffentlichkeit eine grundlegende, den drängenden Anforderungen der heutigen Zeit Rechnung tragende sofortige Aenderung dieser Personalpolitik; sie fordert ferner die ebenfalls sofort zu erlassende allgemeine Ermächtigung an die Direktoren der Provinzstellen der Reichsbank, Hilfskräfte, je nach den örtlichen Bedürfnissen, ohne vorherige Befragung des Reichsbankdirektoriums unter Mitwirkung der Beamtenauschüsse einzustellen, und sie fordert als Schlüsselbedingung der sofort zu ergreifenden Maßnahmen eine großzügige Umgestaltung der Bedingungen für den Eintritt in den Reichsbankdienst für alle, auch die unteren Beamtengruppen, die allein den durch falsche Maßnahmen herbeigeführten vollständigen Mangel an demjenigen Nachwuchs beseitigen kann, der allein den hohen Anforderungen des Dienstes der deutschen Zentralnotenbank gewachsen ist.“

Die Resolution verlangt weiter, daß die Beamtenschaft im Falle eines Beschlusses im Präsidium der Reichsbank an den berufenen Stellen vorher gehört werden soll.

Uns hat's noch untergekrigelt . . .

Von Erich Grisar.

An der Straßenecke steht ein junges Mädchen. Es ist sehr schön und der Glanz der Abendsonne fällt auf ihre Haare, daß sie schimmern wie Gold. So schön ist es.

Nun kommt ein Burlesk daher. Ein Arbeiter mit frischem Gesicht. Er gibt ihr die Hand, und sie lachen beide. Sie haben sich lieb und werden sich heiraten . . . Ich sehe das Mädchen schon als seine Frau und wie beide sich freuen über ihr Kind. Es ist das erste. Und über das zweite freuen sie sich und vergessen in ihrer Freude ganz, daß sie arm sind. Und rechnen müssen sie und sich durchkämpfen von Zahlung zu Zahlung. Und ihre jungen, lachenden Geschlechter werden ernst und verbittert werden. Oder auch schöner mit den Falten der Not und des Ernüster. Wer weiß das?

Bis dann eines Tages der Lohn nicht mehr reicht. So sehr sie auch rechnen und rechnen.

Und überall Schulden. Dann wird sie Zeitungen tragen oder waschen gehen. Oder sie geht in die Fabrik, ein paar Mark mitzubringen. Ernster und ernster wird ihr Gesicht werden. Das Mädchen hört auf. Voller und voller hängen die Kleider ihr auf den Hüften. Sie wird schließlich sein wie alle Frauen ihrer Klasse: Vermummert und grau. Ein verbärmertes Weiblein, das niemand mehr ansieht.

Nur eine Hoffnung wird bleiben: Daß die Kinder den Tisch ihrer Eltern verlassen, ihr Brot selbst zu verdienen. Mit ihnen geht auch der Rest ihres Glückes. Einsamkeit ist das Ende. Und Armut. Die bettelt an Ecken der Straßen in Lumpen. Und läßt sich beschimpfen von Menschen, die reich sind . . .

Die Sonne ging unter. Ein Paar geht vorüber. Ich starre ins Licht der Laterne, die über mir aufleuchtet. Das war doch das Mädchen mit den glänzenden Haaren? Und er mit dem frischen Gesicht. Ich höre sie lachen. Sie sind ja sehr jung und haben sich lieb. So lieb. Und sie glauben daran, daß sie das Leben zwingen. Gerade sie. Wenn auch alle verderben. Und ich möchte, daß sie recht behalten gegenüber dem Leben. Daß das Mädchen schön bleibe und er fröhlich und daß das Elend verschwände.

Um ihre Willen möchte ich wirken. Kämpfen um eine bessere Zeit. Sie muß kommen. Und wird kommen. Und kommt sie auch spät erst, wenn die Zeit unsere Jugend zerfressen und unsere Kraft, wir sagen voll Trost zu den Jungen, die unsere Kinder sind: „Uns hats noch untergekrigelt. Uns. Aber ihr, ihr . . .“

Der Tag wird glänzen zu unseren Worten. Mut fällt die Seelen der Jungen. Und wir sagen zu ihnen: „Geht hinein in die Welt! Sie ist die eure. Ganz euer und birgt nichts als Glück!“

Das Forschungsinstitut für Kartoffelbau. In einer kleinen Anfrage eines Landtagsabgeordneten wurde auf die Gefahren hin-

gewiesen, die der Kartoffelkultur durch die mit Ende des Jahres, angeblich aus Mangel an Reichsmitteln, bedrohende Auflösung des Forschungsinstituts für Kartoffelbau bei der Biologischen Reichsanstalt erwachsen. Das Staatsministerium wurde ersucht, bei der Reichsregierung vorstellig zu werden, Reichsmittel zum Fortbestand des Instituts bereitzustellen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, beantwortet der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die Anfrage folgendermaßen:

„Mit der Förderung des Kartoffelbaus befaßt sich in Preußen, ebenso wie in den übrigen Gliedstaaten, eine Anzahl von Instituten des Staates und der Landwirtschaftskammern. Einem Reichskartoffelinstitut in Berlin, das zweckmäßig als Abteilung an die Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft anzuschließen sein dürfte, würde in erster Linie die wichtige Aufgabe einer einheitlichen Bearbeitung der Versuchs- und Forschungsergebnisse der zahlreichen auf dem in Rede stehenden Gebiete tätigen Institute und Stellen obliegen.“

Da kein Zweifel darüber bestehen kann, daß es sich bei der Förderung des Kartoffelbaus um eine besonders dringliche Aufgabe von größter volkswirtschaftlicher Bedeutung handelt, für die die Aufwendung selbst großer Mittel nicht gescheut werden darf, so würde die preussische Staatsregierung nicht ermannen, erforderlichenfalls für die Erhaltung des Reichskartoffelbau-Instituts einzutreten, wiewohl namentlich auch im Hinblick auf die Finanzlage wohl nicht übersehen werden darf, daß es zur Errichtung des angestrebten Institutes im allgemeinen weniger der Errichtung neuer kostspieliger Institute bedarf, als vielmehr der Bereitstellung ausreichender Mittel, um die in hinreichender Anzahl in den einzelnen Ländern bereits vorhandenen Versuchs- und Forschungseinrichtungen in sachlicher und persönlicher Hinsicht zu höchstmöglicher Leistungsfähigkeit entwickeln zu können. Sollte daher das Reich in der Lage sein, größere Mittel zur Förderung des Kartoffelbaus zur Verfügung zu stellen, so würde eine besonders wirksame Entwicklung darin zu erblicken sein, daß sie den Ländern nach Maßgabe ihrer eigenen Aufwendungen für besagte Zwecke zur Ausgestaltung ihrer Einrichtungen überwiesen würden.“

Ein „wertbehaftetes“ Licht? Eine recht merkwürdige Geschichte, die mit Rücksicht auf die Quelle, der sie entstammt, mit Vorsicht aufzunehmen ist, läßt sich die Pariser Ausgabe des „New Yorker Herald“ aus New York melden. Danach will der bekannte amerikanische Chemiker Biensio einen radioaktiven Leuchtstoff in flüssiger Form entdeckt haben, der wie jede andere Flüssigkeit in ein Gefäß gegossen wird und jahrelang, ohne erneuert zu werden, verwendet werden kann. In einer Unterredung mit einem Berichterstatter des genannten Blattes sprach sich der Erfinder dahin aus, daß dank seiner Erfindung in absehbarer Zeit vielleicht Kohle und Petroleum als Leuchtstoffe der Vergangenheit angehören werden. „Das neue, flüssig gemachte Licht“, so führte er aus, „ist an Helligkeit dem elektrischen Licht überlegen und kann in bezug auf Sparlampe und Leistungsfähigkeit mit keinem anderen Licht verglichen werden. Man kann es zehn bis fünfzehn Jahre zu Beleuchtungszwecken verwenden, ohne daß man sich in dieser Zeit um den Leuchtstoff zu kümmern braucht.“

Die neuen Antisemiten.

(Frei nach Villenron.)

„Hep-hep, hello und Juden raus!“

Rückt Hitler zum Pogrome aus?

Die Straße wölft es sich entlang,

Und mancher Bürger drückt sich bang.

Doch sieh — die Kommunisten.

„Hep-hep!“ Voran die Redaktion

Der „Roten Fahne“. Sobellohn

(Karl Kadel) führt den dichten Schwarm,

Den Resentlow hat er am Arm!

Und dann der Werner Scholem.

Der Scholem trägt ein großes Schild:

„hängt auf die falsche Schiebergild!“

Man hört, wie er befriedigt spricht:

„Hab ich nicht schon ein Arisch-Besicht?“

Und darauf die Ruth Fischer.

Die Haare glitzblond ogrohiert,

Ruth Fischer kommt dahermarschiert,

Um sie geschart voll Mut und Kraft

Die völkische Studentenschaft.

Und dann — der Knüppel-Kunze.

Freund Kunze schaut befriedigt aus

Und orient: „Hier bin ich wie zu Haus!“

Ich geh mit Kadel, Scholem, Koll

Auf fröhlich-fröhliche Judenheit.“

Alrr — tracht die erste Scheibe . . .

Mich, von Lindenhecken.

Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht sieht sich, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, infolge der gegenwärtigen Lage genötigt, den Kunstausstellungstag in Stuttgart (27. bis 30. August) und die Schulumstellung in Breslau (1. bis 7. Oktober) auf eine demnächst bekannt zu gebende Zeit zu verschieben.

Die diesjährige deutsche Physikertagung findet in der Zeit vom 14. bis 23. September in Bonn statt. Sie wird veranstaltet von der Deutschen physikalischen Gesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für technische Physik, die im Rahmen des Physikertages zugleich ihre Jahresversammlungen abhalten. Namhafte Vertreter aus In- und Ausland, darunter 12 Nobelpreisträger, haben ihre Beteiligung zugesagt.

Fortschritte im Innern Australiens. Unter Leitung von G. E. Stuart hat eine Expedition Nordaustralien zwischen Broome und Wandan besucht. Nach der französischen Zeitschrift „La Geographie“ hat sie fruchtbareren Boden und Kupfer auf dem Festland, Bismut- und Silbererzlager auf den Küsteninseln angetroffen. Nach der gleichen Quelle ist in der Nähe des Vander-Greef in Nordaustralien von der britischen Polizei ein großer, von unzähligen Euten bedeckter Süßwassersee entdeckt worden.

Die Stilllegungsfrage.

Energetisches Eingreifen der Spitzenverbände.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund hat am Mittwoch gemeinsam mit dem A.F.A.-Bund folgendes Schreiben an den Reichszentralrat gerichtet:

„In den letzten Tagen wurde von den Unternehmern eine umfangreiche Bewegung zur Stilllegung oder Einschränkung der Betriebe eingeleitet, deren Auswirkung sich in allerzuletzt Zeit in einer katastrophalen Massenarbeitslosigkeit, nicht zuletzt aber in einer Durchkreuzung der steuerpolitischen Maßnahmen des Reiches, vor allem in der praktischen Aufhebung der Lohnsummensteuer zeigen müßten, wenn die Reichsregierung nicht sofort mit aller Schärfe eingreift.“

Auf Grund der Verordnung betr. Maßnahmen gegenüber Betriebsabbrüchen und Stilllegungen vom 8. November 1920 hätte die Reichsregierung unverzüglich folgende Schritte einzuleiten:

1. Sofortige Anweisung an die Länder, den Demobilisierungsbehörden aufzugeben, Stilllegungsanzeigen mit größter Beschleunigung zu bearbeiten und Betriebsräte sowie Gewerkschaften laufend an den Ermittlungen zu beteiligen.

2. Im Falle einer Stilllegung Pfändung von Waren in Höhe der fälligen Steuern, Uebertragung des Warenlagers an Unternehmer, die sich bereit erklären, weiterzuarbeiten. Eidesstattliche Versicherung der verantwortlichen Personen des Unternehmens, welches stillgelegt wird, daß es kein Betriebskapital zur Verfügung hat und auch ein solches nicht beschaffen kann.

Die etwa noch notwendigen Ergänzungen der genannten Verordnung, wie z. B. Ausdehnung der Verordnung auf alle Gewerbe und Betriebe mit weniger als 20 Arbeitnehmern, bitten wir sofort zum Gegenstand einer mündlichen Verhandlung mit den Spitzenverbänden machen zu wollen. In dieser Besprechung wäre auch die Frage zu klären, in welcher Weise Rüdigungen, die innerhalb der in der Verordnung vorgesehenen Fristen erfolgen, bis zur endgültigen Entscheidung der Demobilisierungsbehörden rechtlich unwirksam gemacht werden können.

Der fürchtbare Ernst der Lage gebietet, keinen Tag zu versäumen, um das hier vorgeschlagene Vorgehen zu verwirklichen. Ein beschleunigtes Eingreifen ist um so leichter, als die Verordnung vom November 1920 im Prinzip bereits den hier gemachten Vorschlägen entspricht.“

Des Reiches Not und die Beamten.

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes hat in seiner Gesamtsitzung vom Mittwoch unter einstimmiger Zustimmung aller Verbände folgende Entschliessung gefaßt:

„Erfüllt von äußerster Beforgnis um die Entwicklung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse, die trotz aller Regierungsmassnahmen durch das Verhalten der von der Entwertung der Mark profitierenden Wirtschaftskreise immer verzweifelter werden, richtet der Vorstand des ADB an die neue Reichsregierung das dringende Ersuchen, alle notwendigen wirtschaftspolitischen Massnahmen mit äußerster Beschleunigung unter Einziehung der ganzen Staatsautorität gegenüber den sich sträubenden Kreisen der Privatwirtschaft durchzuführen.“

Zur Sanierung der Reichsfinanzen ist die sofortige Einziehung der neubehobenen Steuern unter erneuter Anpassung an die weitere Markentwertung erforderlich; gegen die bereits einsehende Steuerabsage und die Abwälzung der Steuern auf den Konsum fordern wir die schärfsten Massnahmen. Die Stützung der Mark kann nicht durch Maßnahmen an die Einsicht der Wirtschaftskreise, sondern lediglich durch sofortige Beschloßnahme der Devisen und Zenderungen in der Leitung und der die Devisenpekulation geradezu fördernden Kreditpolitik der Reichsbank erreicht werden.

Eine endgültige Befestigung der Währung sehen wir nur in der Ueberleitung von der zusammengebrochenen Markwährung in eine neue, wertbeständige Währung. Zur Verwirklichung dieses Zieles und zur Erfüllung der außenpolitischen Verpflichtungen kann nach Ansicht des Vorstandes des ADB nur die Erfassung der Sachwerte dienen, die eine Beteiligung des Reiches an den Betrieben (Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft) vorsehen muß, um die Abhängigkeit des Reiches von privatkapitalistischen Interessentkreisen zu beseitigen und damit seine Kreditfähigkeit wiederherzustellen.

Ein wesentliches Hindernis für die Durchführung dieser Massnahmen sieht der Vorstand des ADB auch in dem bisherigen Verhalten der Verwaltungsbureaus. Deshalb fordert er die endliche Verwirklichung der Demokratisierung der Verwaltung im Sinne der Verfassung, damit die Kräfte der auf dem Boden der Republik stehenden Beamten zu verantwortlicher Mitarbeit frei werden. Zur Unterstüzung dieses Zieles ist die Schaffung eines des Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrecht garantierenden Beamtenratengesetzes unbedingt erforderlich.“

Immer schärfere Repressalien.

Düsseldorf, 22. August. (W.Z.) General Denzignes hatte in einem Schreiben an den hiesigen Oberbürgermeister mitgeteilt, daß die Befehle bis auf weiteres fortführen werde, deutsche Gelder zu beschlagnahmen, wo sie zu finden. Die Franzosen scheinen die Drohung in ihrem ganzen Ausmaß wahrzumachen, gehen sie doch neuerdings dazu über, auch Privatpersonen auf der Straße Geld abzunehmen. So ist hier ein Fall bekannt geworden, in dem einem Kaufmann 1,3 Milliarden Mark, die zum Kauf von Schuhen bestimmt waren, weggenommen wurden. Ferner läßt eine Dame 550 Millionen Mark Lohngelder, die sie bei sich trug, durch den Zugriff von Angehörigen der Besatzungsgruppen ein.

Düsseldorf, 22. August. (W.Z.) Wie verlautet, haben 34 angehende Bürger der Stadt den Ausweisungsbefehl erhalten. Unter ihnen befindet sich der über 75 Jahre alte Generalsekretär der Nordwestdeutschen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller und des Vereins zur Wahrung der gemeinschaftlichen, wirtschaftlichen Interessen für Rheinland-Westfalen, Dr. Beumer, und drei seiner Mitarbeiter namens Heinjon, Buschmann und Dr. Zentgraf. Begründet wird der Befehl mit der Gefährdung des Ansehens und der Sicherheit der Besatzungsarmee, doch soll der wahre Grund darin liegen, gute Wohnungen für die französischen Offiziere zu erhalten. Sollte der Ausweisungsbefehl gegen Dr. Beumer aufrechterhalten werden, so würde dies den Zusicherungen des Generals, daß über 60 Jahre alte Personen nicht ausgewiesen werden sollen, widersprechen. Zu der Angelegenheit der Ausweisung der 34 Bürger verlautet weiter, daß General Denzignes auf eine Anfrage hin überträgt erklärt habe, daß er von der Ausweisung nichts wisse. Dennoch scheinen mehrere Gewalten bei der Befehlsgewalt durcheinander zu regieren.

Attentate und Vergeltung.

Buer, 22. August. (T.Z.) In Buer wurde in der Nacht vom 21. zum 22. August ein französischer Posten von einem unbekanntem Täter durch einen Oberarmbruch verletzt. Für einen im Walde in der Nähe von Osterfeld von unbekanntem Personen auf ein belgisches Pflanzgut verübten Anschlag wurde angeordnet, daß alle Wirtschaften und alle öffentlichen Lokale in Osterfeld bis zum 5. September geschlossen bleiben, bis zum 31. August der Wald je 50 Meter beiderseits der Straße abgehakt wird und das Betreten der Wälder im besetzten Gebiet von 7 Uhr abends bis 3 Uhr morgens verboten ist.

Der Feme-Mord von München.

Die „Umlegung“ des Studenten Baur.

München, 22. August. (Eigener Drahtbericht.) Roun bemerkt von der Öffentlichkeit, begann am Mittwochvormittag vor dem Volksgericht der Prozeß wegen der Ermordung des Studenten Baur aus Bismar, der bekanntlich die Kathenau-Mörder auf ihrer Flucht beherbergt und der im Januar d. J. ein Attentat auf Scheidemann geplant hatte. Der Mord wurde in der Nacht vom 18. auf den 19. Februar in München mit einer Browningpistole ausgeführt und die Leiche in die Isar geworfen, wo sie viele Wochen später gefunden wurde. Die Polizei ermittelte als Mörder den 24 Jahre alten Studenten der Forstwirtschaft August Zwenaur, den Sohn eines Volksschullehrers in Franken. Die Untersuchung durch den Staatsanwalt ergab folgende Anklage: Der Student Baur war seit Dezember 1922 in rechtsradikalen Organisationen Münchens tätig und alsbald bekannt als blutdürstiger Aktivist. Anfang Februar wurde er von der Polizei aus München ausgewiesen, blieb aber trotzdem und wandte sich als Mitglied des „Blücherbundes“ wiederholt in erpresserischer Weise an den Kreisleiter des Bundes, den aus dem Hochverratsprozeß Fuchs-Nachhaus bekannten Johann Berger, desgleichen an seinen Bruder Ernst und an den berühmten Privatgelehrten Dr. Arnold Ruge, den Agitator und Presschef des „Blücherbundes“. Baur drohte offen mit Verrät der Vorbereitungen, die damals innerhalb des „Blücherbundes“ für eine

„Aktion der nationalen Diktatur“

getroffen worden waren, und so beschloß man, den Baur als Schädling an der nationalen Sache „umzulegen“. Am 18. Februar nachts wurde er, von einer Fahrt von Regensburg kommend, am Münchener Hauptbahnhof von Zwenaur und den Brüdern Berger abgeholt, in das Bureau des „Blücherbundes“ geführt, wo man ihm vorredete, er müsse zusammen mit Zwenaur nach in dieser Nacht eine Agitationsfahrt per Auto nach Norddeutschland antreten. Das Auto stehe im Süden Münchens. Ausweisungspapiere dürften aus Versehen vor der Polizei nicht mitgenommen werden. Nach Bewirtung mit Schnaps begaben sich Zwenaur und Baur zusammen nach dem angeblichen Standplatz des Autos, wobei dann unterwegs die Mordtat ausgeführt wurde. Der Mörder setzte sofort in das Bureau des „Blücherbundes“ zurück, erstattete dem Kreisleiter Meldung, und dieser brachte am nächsten Tage die Briefkassette Baus persönlich nach Ansbach. Der Angeklagte Ruge hatte Baur ursprünglich als Privatsekretär in seinen Diensten, einen Posten, mit dem zugleich die Führung der von Ruge beabsichtigten Vereinigung entschlossener Männer zur Beseitigung von Schädlingen und Verrätern verbunden war. Baur war ganz in Ruges Pläne eingeweiht, erwiderte sich aber als leichtfertig und unzuverlässig, so daß der Herr Privatgelehrte Angst vor ihm bekam. Baur wurde nun seinerseits als Schädling bezeichnet, der um die Ecke gebracht werden müsse.

Für die verbrecherische Mordagitation Ruges

nimmt die Anklageschrift folgendes Beispiel: Bei einem Appell des „Blücherbundes“ am 13. Februar, an dem etwa 80 junge Leute, darunter auch Realschüler, anwesend waren, erklärte Ruge: „Deutschland könne nicht wieder hochkommen, wenn nicht zuerst die Verräter beseitigt würden. Zu diesen gehörten in erster Linie die Juden; jeder der Versammlungsteilnehmer müsse sich einen einflussreichen Juden aus Korn nehmen und ihn an dem Tage vor der unmittelbar bevorstehenden Aktion erlegen. Jeder solle an Stelle des Abendgebetes täglich neu den Vorschlag fassen, nicht zu ruhen und nicht zu rasten, bis der betreffende Jude getötet sei.“ Diesem Appell

Wirtschaft.

Der Reichsindex für die Lebenshaltung.

(1913/14 = 1)

Durchschnitt	Mal	...	3816
	Jan.	...	7 650
	Juli	...	37 651
4. Juli	16 180
11. "	21 511
16. "	28 692
23. "	39 336
30. "	71 470
6. August	149 531
13. "	436 935
20. "	753 733

Steigerung gegen die Vormoche 72,5 Proz.

Die Verteuerung der Lebenshaltungskosten in der vergangenen Woche erfolgte nicht mehr in dem beängstigend rapiden Tempo der vorvergangenen Woche. In der Zeit vom 6. bis 13. August hatte die Steigerung volle 1922 Proz. betragen. Es klingt wie eine Ironie, aber es ist schon so: Eine Verteuerung von „nur“ 72,5 vom Hundert in 7 Tagen bedeutet unter den heutigen Verhältnissen bereits eine Verlangsamung der Verteuerungswelle.

Doch aber die letzte Woche mit ihrer fortgesetzten Preistigerung für die Arbeiterschaft drückender wurde als je, liegt daran, daß zugleich der Arbeitsmarkt sich bedeutend verschlechtert hat. Infolge der Arbeitskrise, den Einschränkungen und Stilllegungen von Betrieben kommt ein wachsender Teil der Arbeiterschaft in die verzweifelte Lage, trotz ihres Willens zur Arbeit nicht den tariflichen Lohn verdienen zu können. Unter diesen Umständen ist das Steigen der Warenpreise bei vermindertem Arbeitsoverdienst doppelt schwer zu ertragen. Das Streben, das bisher dahin ging, durch wertbeständige Löhne ein Absinken des Reallohnes zu verhindern, muß jetzt sich auch darauf richten, ungeachtet der Betriebsstilllegungen unmöglich zu machen. Die Gewerkschaften sind in diesem Sinne bei der Reichsregierung bereits vorstellig gemeldet.

Die Baupolitik der Reichsbank.

Der Verband sozialer Baubetriebe schreibt uns: Die Reichsbank hat in letzter Zeit in verschiedenen Orten Erweiterungsarbeiten ihrer Zweigstellen vergeben. Um die Ausführung der Arbeiten haben sich neben kapitalistischen Privatbetrieben auch gemeinnützige Bauhütten der betreffenden Orte beworben. Obwohl diese sehr preiswürdige Angebote abgegeben haben und als durchaus leistungsfähige Betriebe bekannt sind, sind sie von der Reichsbank noch nirgends zur Ausführung von Arbeiten herangezogen worden. In Nürnberg forderte z. B. unsere dortige Bauhütte für die Erd- und Mauerarbeiten zum Erweiterungsbaue der Reichsbank im Februar d. J. 17 418 397 M., der billigste Privatunternehmer 18 053 908 M., drei weitere Unternehmer bis zu 23 1/2 Millionen Mark. Offenbar um unserer Bauhütte die Arbeiten nicht übertragen zu brauchen, wurde auf Veranlassung des Reichsbankdirektoriums in Berlin die öffentliche Vergütung aufgehoben und die freihändige Vergabe der Arbeiten verfügt. Auf eine diesbezügliche Reichsbankpräsidenten Hopfenstein eingelegte Beschwerde haben wir keine Antwort erhalten, obwohl wir geltend machten, daß wir in der freihändigen Vergabe größerer Bauaufträge eine schwere Schädigung der Reichsbank läßen. In Stolp in Pommern wurde unserem dortigen Betrieb

hat auch Zwenaur angewohnt, und da Ruge und Johann Berger die folgenden Tage (15., 16., 17. Februar) immer größere Furcht vor Baur bekamen und zwischen ihnen darauf bezügliche Unterredungen stattgefunden haben, so nimmt die Anklage an, daß die beiden damals die gewaltsame Beseitigung Baus beschloßen haben. Nach der Anklageschrift handelt es sich also um einen

planmäßig vorbereiteten Mord.

Berichtsvorliegender ist Oberlandesgerichtsrat Bollmuth, derselbe Richter, der den Prozeß wegen Erstürmung des Hotels Grünwald durch die Hitlergardien geführt hat. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Stumpf. Geladen sind ungefähr 40 Zeugen, darunter mehrere, die aus dem Prozeß Fuchs-Nachhaus bekannt sind.

Die erste Vernehmung des Angeklagten Johann Berger ergab keine nennenswerten Gesichtspunkte. Er erklärte, daß er den Baur seit Mitte Januar gekannt und von seiner Beteiligung an dem Kathenau-Mord gewußt habe, ebenso von seinen Plänen gegen Scheidemann. Den Mörder Zwenaur lernte er Anfang Februar kennen, als dieser ihm im „Blücherbund“ zugeführt wurde. Der Angeklagte bestritt jede Schuld an der Ermordung Baus.

Der Mörder Zwenaur hatte ursprünglich Missionar werden sollen, wurde während des Krieges bei der Marine in Kiel für den U-Boot-Dienst ausgebildet, wobei er sich ein schweres Rierenleiden zuzog; er ist zu 70 Proz. invalide und bezieht eine Rente. Seit fünf Semestern studiert er Forstwirtschaft in München, ohne sich politisch zu betätigen. Diese Betätigung begann erst Anfang Februar mit seiner Einführung in den „Blücherbund“, wo er der 3. Kompanie zugeteilt wurde. Er fühlte sich hier sehr bald heimisch, besonders in der Mordatmosphäre des Dr. Ruge, zu der auch Baur gehörte. Zusammen mit diesem und einem gewissen Strobel, der heute in französischer Gefangenschaft ist, sollte zunächst ein Attentat auf Smeets und Dorn im besetzten Gebiet ausgeführt werden, da nach der Ansicht Baus dadurch sehr viel Geld zu verdienen sei. Baur behandelte den Zwenaur stets als Untergebenen.

Das Verhör Zwenours gestaltete sich überaus schwierig und erforderte vom Vorsitzenden ein unglaubliches Maß von Geduld, denn der Mörder versicherte stets, sich nicht mehr erinnern zu können.

Besonders von den Ereignissen unmittelbar vor der Tat und nachher will er gar nichts mehr wissen, obwohl er bei der protokolllarischen Vernehmung eine ganze Reihe wichtiger Aussagen zu machen mußte, die mit den Aussagen der anderen Angeklagten übereinstimmen. Bei dem eingehenden Kreuzverhör verweigerte er sich aber in eine Reihe von scharfen Widersprüchen. Wiederholt versuchte der Vorsitzende durch väterliche Ermahnungen, den Mörder zu einem Bekenntnis zu bewegen. Aber er reagierte nur mit Tränen und Schlußgen. Man hat den Eindruck, daß der Angeklagte Zwenaur, der an sich eine weiche Natur ist, im Laufe der Verhandlung und auf Grund der schwerelastenden Jugendaussagen noch zu einem Geständnis zu bewegen sein wird. Voraussetzung dafür ist allerdings, daß er den letzten Rest von Kadavergehorsam ablegt, von dem er offenbar gegenüber seinen Vorgesetzten im „Blücherbund“ befreit ist. Bis zu einem gewissen Grad ist Zwenaur zweifellos als Werkzeug der rücksichtslos über Leichen gehenden Ruge, Berger und Konjorsen zu beurteilen. Wenn sich aber im Laufe der Verhandlung kein weiterer Beweis für die Konstruktions des Staatsanwalts ergibt, so werden auch hier wieder die gefährlichen und verbrecherischen Hintermänner frei ausgehen, während das Werkzeug wegen Totschlags verurteilt wird. Der Prozeß wird voraussichtlich noch diese ganze Woche in Anspruch nehmen.

die Ausführung der Arbeiten zu zwei Wohnhäusern für die Reichsbank ebenfalls nicht übertragen, obwohl unser Betrieb nach seinen Angaben auch in diesem Falle das niedrigste Angebot abgegeben hatte. Die Abgabe des Angebots wurde unserem Betrieb insbesondere nach dadurch erschwert, daß er erst an einem Sonnabend, abends 1/8 Uhr, zur Einsegnennahme der Antragsformulare eingeladen wurde, die er am nächsten Montagmorgen bereits ausgefüllt zurückgegeben haben sollte. Da wir in Erfahrung brachten, daß ein Privatunternehmer bereits vor Vergabe der Arbeiten den zur Ausführung der Arbeit notwendigen Kalk eingekauft hatte, es also schien, als ob zu dieser Zeit die Arbeit von dem bauleitenden Architekten der Reichsbank unter der Hand bereits einem Privatunternehmer zugesichert war, erhoben wir auch in diesem Falle Beschwerde beim Direktorium der Reichsbank. Das Ergebnis war eine kurze Mitteilung des Direktoriums, daß die Vergabe der Arbeit an die Firma Grohmann u. Co. zu Recht bestehe und daß sich die Behauptung unseres Betriebes als nicht stichhaltig erweisen hätte.

In ähnlicher Weise wurde unsere Bauhütte Dessau bei Vergabe der Arbeiten zum Reichsbankgebäude in Dessau ausgehakt. Die Arbeit wurde dort einem Privatunternehmer übertragen, der um rund 17 Proz. teurer war als unsere Bauhütte.

Es ist wohl an der Zeit, daß den verantwortlichen Männern der Reichsbank von berufener Seite einmal klargemacht wird, daß durch eine derartige offene Bevorzugung und Begünstigung privater Kapitalisten gegenüber den zur Verbilligung des Bauens geschaffenen Bauhütten die Interessen der Reichsbank nicht wahrgenommen werden.

Lohnabzug und Streik.

Das Landesfinanzamt Groß-Berlin, Abteilung für Besitz- und Verkehrssteuern, hat einen wichtigen Entscheid über den Steuerabzug für den Fall getroffen, daß in einem Teile der Lohnzahlungsperiode gestreikt wurde. Dieser lautet:

Nach § 9 der Durchführungsbestimmungen zum Gesetz über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn wird die Gewährung der für die Lohnzahlungsperiode vorgesehenen Ermäßigung bis zum Ablauf des Arbeitsverhältnisses nicht dadurch ausgeschlossen, daß ein Arbeitnehmer, der bei einem Arbeitgeber regelmäßig beschäftigt ist, für einen Teil der Lohnzahlungsperiode keinen Lohn bezogen hat. Hier kommen hauptsächlich in Frage: Krankheit, Urlaub, Kurzarbeit usw.

In letzter Zeit häufen sich die Fälle, in denen angefragt wird, wie zu verfahren ist, wenn während eines Teiles der Lohnzahlungsperiode gestreikt worden ist. In diesen Fällen ist von hier aus nach Rücksprache mit dem Landesfinanzministerium die Auskunft erteilt worden, daß Streik die Arbeit bricht und daher § 9 EStG nicht in Anwendung kommen kann, da dieser für die Gewährung der vollen Ermäßigung für die Lohnzahlungsperiode ein festes Arbeitsverhältnis voraussetzt.

Nachdem bereits an mehrere Großfirmen obiger Bescheid erteilt war, ist dem Landesfinanzamt Groß-Berlin Anweisung gegeben worden, die Streitige aus Gründen der Zweckmäßigkeit ebenso zu behandeln, wie Tage, an denen der Arbeitnehmer infolge Arbeitsmangels, Krankheit usw. nicht gearbeitet hat, alsdann auch bei Streik nach § 9 EStG zu verfahren ist. Ist nicht nur in einem Teile, sondern während einer vollen Lohnzahlungsperiode gestreikt worden, so soll eine Anrechnung der bei dieser Lohnzahlungsperiode nicht berücksichtigten Ermäßigung auf die folgende Lohnzahlungsperiode nur dann zulässig sein, wenn der Arbeitgeber damit einverstanden ist.

Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß die Zeichnungen auf die Anleihe in befriedigender Weise einkäufen. Ramentlich in den letzten Tagen ist das Ergebnis als besonders günstig zu bezeichnen.

Gewerkschaftsbewegung

Die technischen Angestellten zur Lage.

Der Bund der technischen Angestellten und Beamten hatte Dienstagabend eine allgemeine Mitgliederversammlung nach den Germaniasälen einberufen, um zur gegenwärtigen wirtschaftlichen und politischen Lage Stellung zu nehmen. Schweißer vom Hauptvorstand des Bundes ging von dem letzten sogenannten Generalstreik aus, dessen teilweises Zustandekommen aus der ungeheuren sozialen Not erklärlich sei.

Der Bund habe jedoch bei der verschiedenen politischen Einstellung der Mitglieder kein Recht gehabt, den Wünschen nur einer Partei nachzugeben und zum Generalstreik mit aufzurufen. Anstatt den Ruhrabwehrlampf durch Beschlüsse zu finanzieren, habe die Regierung Cuno unenigelt die Notentpresse lassen und so eine außerordentlich große Vermehrung der schwebenden Schuld herbeigeführt. Die verderbliche Devisenpolitik der Reichsbank sei zur Genüge bekannt. Alles in allem müsse die Politik der verlassenen Reichsregierung nur als eine Vogelstraußpolitik bezeichnet werden.

Aufhäuser vom UFA-Bund betonte, daß es den Ernst der Situation zu erkennen und daraus die Konsequenzen zu ziehen gelte. Die Maßnahmen auf steuerlichem Gebiete seien allein nicht genügend, um die Inflation einigermaßen zu beheben. Auch der neuen Regierung müsse klargemacht werden, daß schnell gehandelt werden muß, um einigermaßen einen Uebergang zu schaffen zu besseren Verhältnissen. Die Produktionsfabrikation der Unternehmer müsse mit allen Mitteln bekämpft werden.

Nach gelten die Demobilisierungsvorschriften und Aufgabe der Betriebsräte sei es, in jeder Hinsicht auf der Wacht zu sein. Ein geschickter Schachzug der Unternehmer sei es auch, wenn sie jetzt „Goldlöhne“ nach ihren Wünschen einzuführen suchen. Notwendiger denn je ersehe heute die Erfassung der Sachwerte. Als eine weitere Maßnahme sei vorzuschlagen, daß das Reich und damit auch die Allgemeinheit an der Produktion beteiligt wird. Die Gewerkschaften müssen die Mitglieder in dieser schweren Zeit wenigstens wirtschaftlich zusammenzufassen suchen. Aufhäuser schloß mit den Worten: „Kein Volk braucht untergehen, wenn es nicht untergehen will“.

Die Debatte brachte den Vorschlag der Herbeiführung eines Volkswirtschaftlichen Friedenslohnes. Von den Kommunisten wurde als alleiniger Ausweg aus der Wirtschaftsmisere die „Arbeiter- und Bauernregierung“ empfohlen. Hieraus wurde nachstehende auf die Rekrute bezugnehmende Entschliebung mit großer Mehrheit angenommen:

„Angeht die anhaltenden wirtschaftlichen Not der wertvollen Bevölkerung erwartet die Versammlung von dem UFA-Bund, daß er unverzüglich an die Reichsregierung die Forderung stellt, daß sie 1. eine sofortige Aenderung der Kreditpolitik der Reichsbank herbeiführt.

2. dafür Sorge trägt, daß eine wirklich wertheländige Entlohnung der Gehalts- und Lohnempfänger gesichert ist.

3. sofortige Maßnahmen gegen die drohenden und zum Teil schon durchgeführten Einschränkungen und Schließungen der Betriebe ergreift.

Gleichzeitig ist durch energische Einziehung der neuen Steuern einem weiteren Anwaschen der Inflation entgegenzuwirken. Die bereits wieder zu beobachtenden Steuerentlastungen der Besitzenden sind mit allen zur Verfügung stehenden rechtlichen Mitteln zu unterbinden. Aus diesem Grunde wird gefordert eine sofortige Erfassung der Sachwerte auf der Grundlage einer Beteiligung des Reiches an den Betrieben in Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft.“

Streikgefahr bei der Reichsbank.

Herr Havenstein muß gehen.

Der Hauptbetriebsrat der Reichsbank trat gestern in Berlin zusammen. Vertreter der Betriebsräte der Reichsbankfilialen waren aus Magdeburg, Düsseldorf, Bremen, Dresden, Köln, Frankfurt a. M., Leipzig und Stettin erschienen. Nach längerer Beratung wurde dem entlassenen Berliner Betriebsratsvorsitzenden das Vertrauen der Angestellten in den Reichsbanknebenstellen ausgesprochen und erklärt, daß der Gesamtbetriebsrat nicht anders gehandelt hätte, als Großmann dies getan. Der Hauptbetriebsrat empfindet die Entlassung als eine Brüstung der gesamten Angestellten und bedauert, daß das Reichsbankdirektorium die Vermittlung des Reichsarbeitsministers abgelehnt habe. Diese Entschliebung wurde dem Präsidenten Havenstein von einer Delegation überreicht, und es wurde von den Betriebsräten betont, daß die Angelenheit Großmann auch in der Provinz unter den Angestellten lebhaft Unruhe hervorgerufen habe. Der Gesamtbetriebsrat betrachte entgegen der Entscheidung des Direktoriums Großmann noch wie vor als den Vertreter der Reichsbankangestellten.

Der Reichsarbeitsminister bedauerte in einem Schreiben, daß eine Einigung, die er persönlich herbeizuführen suchte, nicht möglich war und hat, nicht zu Maßnahmen zu greifen, die die Existenz des gesamten deutschen Volkes bedrohen könnten. Der Allgemeine Verband der deutschen Bankangestellten hat das Schreiben dahin beantwortet, daß die Schuld an dem Scheitern der Einigungsverhandlungen lediglich beim Reichsbankdirektorium liege. Man werde den Betriebsratsführern, koste es, was es wolle. Das Schreiben schließt mit den Worten: „Der Betriebsrat

Großmann muß bleiben und Herr Havenstein gehen.“

Am Nachmittag fand eine Versammlung der Angestellten der Reichsbank und des Buchdruckerpersonals der Reichsdruckerei in der Stadthalle statt. Nach Referaten von Großmann, Marx und Emons, die unter dem Beifall der Anwesenden erklärten, daß ein Verharren der Reichsbankdirektion in ihrer bisherigen Haltung nur

mit der Arbeitsüberlegung beantwortet werden könne, wurde nach einer Sympathie-Erklärung des Vertreters der Buchdrucker eine Entschliebung angenommen, in der es heißt, daß man mit Genugtuung davon Kenntnis nehme, daß der Angestelltenrat der Reichsbank in Berlin und im Reich empfohlen werde, den Vorsitzenden des Hauptbetriebsrates durch Wiederlegung der Arbeit vor der Wahrung der Reichsdruckerei Solidarität erwartet.

Generalversammlung der Fabrikarbeiter.

Am Sonntag, den 19. August, beschloß die Generalversammlung der Berliner Fabrikarbeiter mit den letzten Ereignissen in Berlin. Der erste Bevollmächtigte W. Reimann erstattete den Geschäftsbericht und begründete die Haltung der Berliner Gewerkschaftsinstanzen zu dem von der kommunistischen Partei initiierten Streik. Aus den Äußerungen von führenden Mitgliedern der SPD. wies er nach, daß es nicht zutrifft, wenn von einem „spontanen Massenstreik“ gesprochen wird. Die Erregung der Arbeiterschaft sei gewiß berechtigt und verständlich, allein die Arbeiterbewegung stehe denn doch zu hoch, als daß die SPD. an der Rot der Arbeiterschaft ihre Parteilinie löst. Gegen diejenigen, die Disziplin in den Gewerkschaften nicht wahren wollten, behält sich die Verwaltung alle Maßnahmen vor. (Beifall.)

In der Diskussion verteidigte Meyer und Höpfer den Streikbeschl. ihnen traten Sewekow und Th. Walle entgegen.

Sozialistische Arbeiter-Jugend Groß-Berlin

Morgen, Freitag, den 24. August, abends 7/8 Uhr, findet in der Aula des Gymnasiums, Weinmeisterstraße 15, eine Funktionär-Konferenz statt.

Der Genosse Lohmann spricht über „Die politische und wirtschaftliche Lage und die Arbeiterjugend“. Aussprache. Alle Funktionäre müssen erscheinen!

gegen. Eine von Höpfer eingebrachte Resolution, die die Haltung der Gewerkschaften mißbilligt und sich für den Streik ausspricht, wurde gegen 10 Stimmen abgelehnt, dagegen wurde folgende Entschliebung mit 200 Stimmen angenommen:

„Die Generalversammlung des Verbandes der Fabrikarbeiter, sozialistische Arbeiter-Jugend Groß-Berlin, billigt den Beschl. der Vorstandskonferenz vom Freitag, den 10. August, welcher die Berliner Arbeiterschaft auffordert, nur dem Ruf der Gewerkschaftsorganisationen zu folgen.

Sie verurteilt daher auf das entschiedenste den von der sogenannten Betriebsräteversammlung beschlossenen Generalstreik. Sie spricht dieser Versammlung unter allen Umständen das Recht ab, solche Bewegungen zu beschließen; dies ist einzig und allein Aufgabe der gewerkschaftlichen Organisationen.

Die Generalversammlung bedauert, daß es aus Anlaß dieses Streiks zu Gewaltanwendungen, verbunden mit Mißhandlungen, gegenüber den Arbeitern gekommen ist, welche sich für verpflichtet hielten, gewerkschaftliche Disziplin zu üben und deshalb den Generalstreik ablehnten.“

Große Heiterkeit erregte es, als der Versammlungsleiter, Rädert, als trotz Gegenprobe niemand gegen die Entschliebung stimmte, einstimmige Annahme konstatierte.

Der Rassenbericht lag gedruckt vor. Hierzu wurde ausgeführt, daß durch die Geldentwertung die Kassenerhältnisse der Organisation schwer betroffen sind. Um eine gerechtere Beitragsgeldzahlung durchzuführen, wurde folgender Antrag gegen 9 Stimmen angenommen:

„Mitgliedern, welche mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, können für die zurückliegenden Restwochen nur die Beiträge geleistet werden, die zwei Wochen vor der laufenden Woche eingezahlt hatten.“

Ausgeschlossen wegen Streikbruch wurde das Mitglied Aneller.

Zur Aussperrung bei Scherl.

Die Streikleitung der Belegschaft der Firma Scherl wendet sich mit einem Aufruf an die deutschen Buchdrucker, sowie an alle Arbeiter des graphischen Gewerbes mit folgendem Aufruf:

„Kollegen! Die Belegschaft der Firma Scherl in Berlin befindet sich in einem schweren Abwehrkampf. Die Firma beabsichtigt, im Anschluß an den Berliner Kampf hunderte unserer Kollegen zu mahregeln. Die gesamte Belegschaft solidarisierte sich mit ihnen und verweigerte die Aufnahme der Arbeit so lange, bis alle Kollegen wieder reiflos eingestellt sind.

Buchdrucker! Graphische Arbeiter! Helft Euren Kollegen der Firma Scherl, die bei der Berliner graphischen Arbeiterschaft einen guten Namen haben und in allen ihren Kämpfen an der Spitze der Bewegung gestanden haben, den Sieg erkämpfen und die Mahregelungen abzumehren. Lebt praktische Arbeiter-Solidarität. Sammelt sofort in den Betrieben. Sendet das Geld an die Streikleitung: Adresse: Lotar Gröndler, Berlin, Zimmerstraße 30.“

Deute nachmittags 5 Uhr versammelt sich das gesamte technische und das ausgesperrte kaufmännische Personal in den Zentral-Festhallen zur Auszahlung eines größeren Unterstützungsbetrages.

Die Vertrauensmänner treffen sich um 3 Uhr bei Gröndler, Zimmerstr. 30, zur Entgegennahme der Gelder. Die Streikleitung.

Vorschusszahlung für die BBMI-Betriebe. Es wurde folgende Vereinbarung getroffen: Am Sonnabend, den 25. August, werden allen Arbeitern über 21 Jahre 5 Millionen, solchen über 18 bis 21 Jahre und Frauen über 18 Jahre 3 Millionen, Jugendlichen unter 18 Jahren 2 Millionen als Vorschuss auf die Lohnzahlung für die Woche vom 20. bis 25. August ausgezahlt.

Metallarbeiterverband, gez. Ulrich.

Reiseartikel- und Portefeuliebranche. Die Lohnverhandlungen sind umständlicher erst am Freitag nachmittags. Die Kollegen werden gebeten, Sonnabend den Tarif abzuholen und eine vorläufige Abkühlzahlung zu verlangen.

Der Vorstand des Vereins bayerischer Zeitungsoverleger hat ebenfalls eine Entschliebung angenommen, welche „mit Rücksicht auf die ungerechtfertigten Löhne“ erklärt, daß die Zeitungsoverleger durch die ihnen aufgezwungenen Verhältnisse genötigt sein werden, ihre Betriebe unter Umständen schon in den nächsten Tagen stillzulegen.

Eine Betriebsrätekonferenz in Offen hat am Dienstag die Einstellung der passiven Resistenz und die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. Gestern wurde jedoch in den Betrieben des Stadtgebietes Reddinghaujen noch passive Resistenz geübt. In Bottrop streiken noch die meisten Zechen. Die Belegschaften der Zechen „Hibernia“, „Victoria“ und „Wilhelmine“ sind wegen fortgesetzter passiver Resistenz aus-gespart worden. Durch den Streik in der Hebertlandzentrale ist der Betrieb der Bergischen Kleinbahn stillgelegt.

Die amerikanischen Bergarbeiter haben zum 1. September den Streik der Anthrazit-Kohlenarbeiter erklärt, da die Verhandlungen in Atlantic City an der Weigerung der Unternehmer scheiterten, die geforderten Lohnerhöhungen zu bewilligen.

Verband der Buchbinder und Papierverarbeiter. Heute, Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, in der Schulaula des Könlischen Gymnasiums, Inselstr. 3-5, Nähe Spittelmarkt, kombinierte Funktionärversammlung aller Branchen. Der Generalstreik und die Disziplinierung. Referent: Kollege Kaspar. Wir erwarten, daß die Funktionäre des Verbandes, welche auf dem Boden der SPD. stehen oder mit ihr sympathisieren, voll-zählig erscheinen.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

UFA-Funktionäre Metallindustrie. Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr Funktionärversammlung in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17-18. Bericht über die Verhandlungen bezüglich der anhängigen Augshühler und Schling-nahme zu den vorliegenden Mahregelungen. Funktionärswahl und Mitgliedsbuch des Buch-, Bld. und Bld. Legitimiert. UFA-Revollmacht. Praktischer Arbeiterverband. Funktionärversammlung aller den Vereinigten Verbänden der Berliner Metallindustrie angeschlossenen Betriebe heute abends 8 Uhr in Kilems Festsaal, Potsdamerstr. Um 6 Uhr ebendort erweiterte Verwaltungssitzung. — Versammlung der arbeitslosen Mitglieder des Verbandes morgen, Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

Wilhelm Tell

Uraufführung heute

Marmorhaus

Geschlossene Vorstellungen / Jugendliche haben Zutritt / Ehren- und Freikarten aufgehoben
Vorverkauf 11-1 Uhr vormittags / Karten zur 5-Uhr-Vorstellung ausverkauft

Aafa Althoff - Ambos - Film, Aktien-Gesellschaft, Berlin

Städtische Not.

Teilweise Stilllegung der Straßenbahn. — Die Einziehung der Werktarife.

Am gestrigen Tage haben im Magistrat die im Kellertenausschuß der Stadtordnungsversammlung eingehenden Beratungen über das weitere Schicksal der Berliner Straßenbahn stattgefunden. Ueber die Beschlüsse, die dann in später Abendstunde daraufhin vom Magistrat gefaßt wurden, wird durch Wolffs Telegraphen-Bureau folgende Mitteilung verbreitet:

Der Magistrat sieht sich außerstande, die ungeheuren Fehlbeträge der Straßenbahn von jetzt rund 65 Millionen Mark, die infolge der letzten Geldentwertung und der Steigerung der Inflation eingetreten sind, aus städtischen Mitteln anzubringen. Der Magistrat hat deshalb beschlossen, die Straßenbahn in ihrem jetzigen Betrieb Mäzulegen und das gesamte Personal zum nächstzulässigen Termin zu kündigen. Natürlich kann der Straßenbahnverkehr nicht dauernd und vollständig liegen bleiben. Es wird deshalb sofort alles vorbereitet, um schnellstens den Betrieb in dem noch möglichen Umfang wieder aufnehmen zu können. Der Magistrat nimmt in Aussicht, hierfür eine rein städtische Betriebsgesellschaft zu bilden. Mit Staat und Reich sind die Verhandlungen über eine Unterstützung zur Erhaltung des Betriebes und eine Verklammerung über die Tarife aller Berliner Verkehrsunternehmen aufgenommen. Es ist anzunehmen, daß von dem Personal der Straßenbahn ein erheblicher Teil bald wieder eingestellt werden kann. Für die zur Entlastung kommenden werden Maßnahmen vorbereitet, um wenigstens für eine Uebergangszeit die Härten der Arbeitslosigkeit zu mildern. Wegen der Durchführung des Beschlusses wird der Magistrat mit den Tarifvertragsparteien sofort in Verbindung treten.

Die hier vorgesehene Lösung wird die Schwierigkeiten der Straßenbahn nicht beseitigen. Sie läuft auf eine Stilllegung der guten Hälfte des Straßenbahnverkehrs und auf eine Anpassung der Arbeiterlöhne an die Löhne bei der Hoch- und Untergrundbahn hinaus. Das Defizit wird sich dadurch vielleicht etwas verringern, aber auf keinen Fall beseitigt werden. Der Beamtenapparat wird nicht verschwinden, der skandalöse Zustand, daß eine ganze Anzahl von Beamten mit Regierungspräsidentengehältern, die außerdem über Nebeneinkünfte in mindestens gleicher Höhe verfügen, weiterbezahlt werden, wird nicht aufhören. Die 50 oder 60 Proz. der Straßenbahnarbeiter, die dadurch zur Entlassung kommen, fallen der Allgemeinheit zur Last bzw. müssen doch von der Stadt für längere Zeit weiter unterstützt werden. Nach 14 Tagen wird der Magistrat in genau derselben Lage sein. Er kann diese Kosten nicht bezahlen, die ihm durch die Inflationsspolitik des Reiches zwangsläufig auferlegt worden sind. Der sozialdemokratische Vertreter hat sich deshalb im Kellertenausschuß gegen diese Maßnahmen ausgesprochen. Es bleibt für die Stadt, wenn sie die Kosten nicht mehr aufbringen kann, nichts anderes übrig, als den gesamten Verkehr stillzulegen und dann das Reich zum Eingreifen zu zwingen. Wir werden im übrigen auf die damit zusammenhängenden Probleme noch zu sprechen kommen. Es wäre unverantwortlich, wenn nicht in letzter Stunde die von uns immer wieder vorgeschlagene Lösung, den gesamten Berliner Lokalverkehr einheitlich zu organisieren und zu finanzieren, jetzt zur Durchführung kommen würde. Denn ohne diese Lösung ist es nicht möglich, der Schwierigkeiten Herr zu werden, die uns die Reichspolitik gebracht hat. Die jetzige halbe Lösung wird die Folgen aller halben Lösungen zeitigen, sie wird nichts besseres und nur die schwersten Kämpfe mit der Arbeiterschaft der Straßenbahn heraufbeschwören, die von den unangenehmen Folgen sein können.

Endlich Regelung der Werktarife.

Die Werkdeputation hat gestern die Einziehung der Tarife noch einmal genau durchgesprochen und ist zu einem neuen Ergebnis gekommen, von dem man hoffen kann, daß es den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht werden wird, als das augenblicklich unter dem Druck der Verhältnisse hals über Kopf eingeführte Berechnungsverfahren.

Die Werkverwaltungen haben sich bereit erklärt, vom Monat September an an Stelle der wöchentlichen Preisfestsetzung und einmal monatlichen Einkassierung die vierzehntägige Preisfestsetzung und vierzehntägige Einkassierung zu setzen. Durch diese neue Maßnahme ist allerdings eine Vermehrung des Kassierpersonals um etwa tausend Köpfe notwendig. Aber die vierzehntägige Preisfestsetzung und Einkassierung

ist für die Bevölkerung leichter zu ertragen als der jetzige Zustand, der eine dauernde Quelle ewiger Beunruhigung und Aufregung in der Bevölkerung sein würde. Es soll, wenn irgend möglich, für den Monat August keine weitere Erhöhung des Gaspreises vorgenommen werden, wenngleich die neuen Kohlenpreiserhöhungen das Schlimmste befürchten lassen. Vom September ab würden dann nur zweimal Preise festgesetzt, für die Zeit vom 1.—15. und vom 16.—30. Es würde bei jedem Konsumenten zweimal abgelesen und zweimal einlasiert werden. Es hätte jeder Verbraucher bei der Einkassierung in der ersten Septemberhälfte für das bis dahin seit der letzten Ablesung verbrauchte Gas den Preis der ersten Septemberhälfte und bei der Ablesung in der zweiten Septemberhälfte den Preis der zweiten Septemberhälfte zu zahlen.

Das System der Vorauszahlungen wird dann von dieser Neuregelung ab vollständig in Wegfall kommen, da es die Durchführung der Gaswerke zu unmöglichen Zuständen geführt hat. Die Direktion der Gaswerke teilt mit, daß sie seit einer Woche vom Postschekamt keine Abrechnungen mehr erhalten hat und infolgedessen auch über das dort eingezahlte Geld gar nicht disponieren kann. Die Vorauszahlungen liegen sich bei zirka einer Million Kunden, um die es sich bei den Werten handelt, technisch gar nicht durchführen. Für die vierzehntägige Preisfestsetzung und Einkassierung stimmten sämtliche Fraktionen einschließlich der Kommunisten. Es ist zu hoffen, daß, wenn diese Neuregelung durchgeführt und die auch dabei natürlich nicht ganz unvermeidlichen Uebergangsschwierigkeiten überwunden sind, dieser neue Einzahlungsmodus bei der Bevölkerung mehr Anklang findet als der augenblickliche Wirt war.

Die Notlage der Heilstättenpatienten.

Die Patienten der Lungenerheilstätte Grabowsee werden sich an die Öffentlichkeit, um auf eine Benachteiligung hinzuweisen, unter der sie infolge der bisherigen Bestimmungen der Kranken- und Invalidenversicherung zu leiden haben. Sie schreiben uns:

Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamtes werden Kranken- und Hausgelder nur nach Maßgabe des Durchschnitts aus den letzten vier Wochen vor der Krankheit erzielten Lohnes gezahlt. Das ist die Hälfte des damaligen Lohnes und nur ein Bruchteil des Betrages, den die arbeitende Bevölkerung jetzt als Krankengeld bezieht. Wir haben hier Patienten, die seit November vorigen Jahres krank sind. Die Kasse leistet ihnen 5250 M! In einem anderen Falle begann die Krankheit im Februar d. J. Hier beträgt die Kassenleistung 12600 M! So geht es Tausenden im Reich. Schließlich erhalten die Hinterbliebenen nach dem Sterbegeld in einem so lächerlich geringen Betrag ausgezahlt. Bevor der Reichstag in die Ferien ging, wurde die Versicherungsreformberatung beraten. Wir hofften, daß diesem Uebelstand abgeholfen würde. Aber weit gefehlt! Schon ist es so weit, daß die Bezugsberechtigten die Unterstützung ablehnen, weil die Abholung mehr Mühe und Zeit kostet, als der ganze Betrag wert ist. Wir erwarten von den maßgebenden Körperschaften sofortige Beseitigung der oben angeführten Bestimmungen des Reichsversicherungsamtes. Wir fordern: 1. Angemessene Höhe der Kranken- und Hausgelder, d. h. die Hälfte des Verdienstes, den der Patient bei Erwerbsfähigkeit erzielen würde. 2. Für die zurückliegende Zeit, in der die Kranken mit so lächerlichen Unterstützungen abgepflegt worden sind, den vierten Teil eines Wochenlohnes pro Woche als Wirtschaftshilfe aus Reichsmitteln. Eine Begründung für Punkt 1 erledigt sich; er ist selbstverständlich. Zur Begründung für Punkt 2 erklären wir, daß kein Kranker in der Lage war, etwas anderes als Lebensmittel zu kaufen. Neuanfassungen an Kleidung, Wäsche, Heizung usw. werden nötig. Diese Ausgaben können auch mit einem nach Punkt 1 erhöhten Krankengeld nicht bestritten werden.

Einkommensteuer-Übertreibung an die Gemeinden.

In einer gemeinsamen Verfügung des Ministers des Innern und des Finanzministers vom 20. August d. J. werden die Reglementspräsidenten ermächtigt, bis spätestens zum 28. August an die Gemeinden (Gemeindeverbände) für das Rechnungsjahr 1923 einen Betrag in Höhe von 2160 v. H. des Aufkommens 1919 (einzeln)

Drittes Kapitel.

In einer kleinen Küche im Industriequartier zu Zürich saßen drei Menschen am Frühstückstisch, eine alte Frau, eine zwanzigjährige Tochter und der um ein Jahr jüngere Kilian Billwanger.

Kilian sagte: „In einem haben Sie ja schon recht, Frau Lühinger. Es will mir manchmal scheinen, es gehe mir im großen und ganzen sehr gut.“

„Weil du von Natur ein richtiger Bauer und Bürger, eine ausgewachsene Amphibienseele bist, die sich überall anpaßt und wohl befindet,“ fuhr das Mädchen auf und bligte ihn mit ihren Blauaugen an.

„Ich weiß nicht, was eine Amphibienseele ist,“ sagte die alte Frau, „aber wenn es ein Mensch auf der Welt besser hat als unser Zimmerherr, der Suppuker Billwanger, so will ich Hans heißen: großen Lohn, kurze Arbeit, billiges Zimmer mit ganzer Bedienung — ganzer Bedienung! — Braut nicht zu heiraten.“

„Schweig doch!“ rief das Mädchen.

Kilian guckte fertig in seine Tasse und löffelte Brocken.

„Barum soll ich nicht davon reden?“ fuhr die Alte eigenfinnig und mit boshaftem Unterton fort. Immer sehe ich dem nicht zu. Was war das gestern nacht wieder für eine Art, so lange beieinander auf dem Zimmer zu hocken!“

„Mutter, du verstehst ja nichts, so schweig doch!“ So bat und befahl das Mädchen.

„Was ist da viel zu verstehen! Ihr werdet die Welt nicht ändern!“

„Doch, wir werden sie ändern und haben sie schon geändert!“ beharrte die Tochter.

„Ja, die Sitte habt ihr geändert. Unsitte habt ihr daraus gemacht. In den Boden hinein geschämt hätte ich mich, wenn ich mich mit einem eingelassen, ehe er mir das Heiraten versprochen.“

„Aber Frau Lühinger, ich will...“ stammelte Kilian.

„Schweig!“ rief das Mädchen ärgerlich. „Heiraten! Als ob es damit getan wäre! Heiraten! Das ist eure ganze Weiberweisheit gewesen jahrhundertlang. Heiraten, Sklavin werden, Kinder auf die Welt setzen, ohne das Geringste dazu sagen zu dürfen, wie diese Welt sein soll! Danke schön! Dem Schwindel mache ich nicht mit. Wenigstens vorläufig nicht.“

fache Garantiesumme für 1920) zur Auszahlung zu bringen. Die erforderlichen Mittel sind unter Berücksichtigung der etwa notwendigen Ausgleichungen bei dem Minister des Innern bis zum 4. September d. J. unmittelbar anzufordern.

Ein nächtlicher Waffentransport.

Das Maschinengewehr im Laubengelände.

Auf Antrag des Oberreichsanwalts war der Schneider Otto Lehmann aus Dichtenberg wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutz der Republik vor der Strafkammer des Landgerichts III angeklagt. Lehmann ist Mitglied der Kommunistischen Partei. In einer Versammlung hatte ein Parteigenosse ihn mit dem Bemerkung, daß bei ihm die Sache saul sei, ersucht, zwei Kisten mit Munition bei sich in der Laube unterzubringen. Lehmann war auf den Vorschlag eingegangen, der nächtliche Transport der Kisten hatte aber Aufsehen erregt, und es war Anzeige erstattet worden. Erst nach langem Suchen fand man die beiden Kisten in einer Tiefe von nahezu zwei Metern auf dem Laubengelände vergraben. Die Kisten enthielten ein Maschinengewehr, mehrere Gewehre und einen Sack voll Handgranaten sowie die Munition. Lehmann weigerte sich vor Gericht, seinen Parteigenossen zu verraten. Justizrat Dr. Viktor Fraenkl bestritt, daß ein Vergehen gegen das Gesetz zum Schutz der Republik vorliege, da die Waffen nicht gegen die Republik verwendet werden sollten, sondern im Gegenteil im Falle eines Rechtsputzsches gegen die Reaktion. Der Angeklagte berief sich auch darauf, daß die Rechtsparteien über sehr viele Waffen verfügten, und daß die Linksparteien sich nicht wehrlos machen lassen dürften, sondern gerüstet sein müßten. Die Ferienstrafkammer war der Meinung, daß eine Gesetzesübertretung von anderer Seite den Angeklagten nicht vor Strafe schütze könne. Wenn er geheime Waffenlager seiner Gegner zur Anzeige bringen könne, so werde auch nach dieser Seite hin un nachsichtig von dem Gesetz Gebrauch gemacht werden. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis und eine Million Geldstrafe. Sechs Wochen wurden dem Angeklagten auf die Unterzuchungshaft in Anrechnung gebracht.

Die Hafenzekler werden diesen Fall wieder dazu benutzen, um ihre Bewaffnung zu begründen. Das gibt dann wieder der SPD den gleichen Anlaß, und so geht es in herrlicher Abwechslung weiter. Warum auch nicht, „feindliche“ Brüder müssen sich doch gegenseitig untertügen!

Mit Kether betäubt.

Ein Raubüberfall, der mit Kether ausgeführt wurde, beschäftigt die Kriminalpolizei. Eine Frau aus der Lutherstraße in Charlottenburg lernte kürzlich einen Mann kennen, der sehr vornehm ausstrahlte. Sie machte wiederholt Spaziergänge mit ihm, einmal auch in Begleitung eines anderen Mannes, mit dem er sie aus der Wohnung abgeholt hatte. Am Sonnabend ging sie abends wieder mit ihm aus und ließ sich dann von ihm nach Hause bringen. Was seitdem mit ihr geschah, weiß sie nicht mehr. Erst am Sonntag nachmittag erwaachte sie aus einem tiefen Schlofe, und jetzt noch es in der ganzen Wohnung nach Kether. Zu ihrem Schrecken stellte sie fest, daß alle ihre Schmucksachen im Werte von mehr als 1 1/2 Millionen und 2 1/2 Millionen Mark bares Geld verschwunden waren. Für die Ergreifung des Räubers, der sie ohne Zweifel mit Kether betäubt hat, steht die Verabreitung eine hohe Belohnung aus. Mitteilungen an das Raubdezernat B. I. 15 im Polizeipräsidium. — Zu dem Raubmordversuch in der Bögauer Straße erfahren wir, daß die überfollene Frau Wehgelt im Krankenhaus immer noch befinnungslos darniederliegt. Die Wergie haben außer anderen Kopfverletzungen auch noch Schädelbrüche festgestellt, die von den wuchtigen Hammerschlägen herrühren. Der Zustand der Frau ist sehr bedenklich. Der verhaftete Täter Gattke hat, wie die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, bei seinem Suchen nach einer Gelegenheit schon vor einigen Tagen auch in diesem Laden vorgelassen und gebettelt, als ihm die Umstände für die Ausführung seines Planes nicht günstig waren. Es handelt sich also um eine mit vorbedachter Ueberlegung ausgeführte Bluttat.

Moderne Einbrecher. Vor einem Geschäft in der Linienstraße führen drei Einbrecher mit einem araken dunkelblauen Auto, dessen Dachplan bis zum Chauffeurisch hinterreichte vor, hoben die Koffoloufen hoch, bohrten das Schloß aus der Tür heraus und hoben 5 Ballen Wertstoffe im Werte von 8 Millionen. In einem anderen Geschäft in der Linienstraße erbeuteten Einbrecher 4 Ballen Wertware im Werte von 2 Millionen. Für die Wiederherbeischaffung sind 5 Millionen Mark Belohnung ausgesetzt. Mitteilungen zur Aufklärung an die Kriminalkommissare Keppe bzw. Duoss im Polizeipräsidium erbeten.

„So? Aber das andere machst du mit? Und wenn du eines Tages ein Kind kriegst, was denn, he!“ Die Frau hatte ein hochrottes Gesicht, und unendliche Empörung glomm in ihren Augen.

Kilian schlug plötzlich mit der Faust auf den Tisch und sagte: „Bin ich denn ein Halunke? Ich stehe zu meiner Sache, aber wenn Mathilde nicht will...“

„Ja, schieb alles auf mich,“ warf das Mädchen bitter ein. „Wir jungen Frauen müssen den Kampf mit den Müttern allein ausfechten. Sag ihr doch, daß du keine Sicherheit hast, ob du es mit mir ein Leben lang aushalten könntest. Das ist doch die Wahrheit. Wenigstens bin ich sehr im Zweifel, ob ich das mit dir kann. Jedenfalls mußt du noch ein ganz anderer Mann werden, als du jetzt bist.“

„Aber um Himmels willen, so laßt euch doch nicht miteinander ein, überlegt es doch vorher!“

„Vorher! Vorher! Wer ist denn dieser Alweise, der vorher weiß, was nacher kommt? Sind darum die Ehen so gut, weil es solche Witzköpfe in Massen gibt, die vorher wissen, was nacher ist!“

„Mathilde, du hast keinen Respekt vor deiner Mutter, sonst würdest du ihr nicht in allem widersprechen.“

„Nein, den habe ich nicht,“ sagte die Tochter hart. „Ich wüßte nicht, woher nehmen. Alles, was du sagst, das hast du von deinen Eltern und Urgroßeltern. Wo bleibst deine vielgerühmte Mutterliebe? Nimmst du dir auch nur einmal die Mühe, das, was ich sage, zu überdenken? Fällt es dir ein, einmal anzunehmen, das, was ich sage und tue in dieser oder jener Sache, sei nicht von vornherein übel?“

„Du glaubst halt nicht an Gott, und darum...“

„O o o!“ schrie das Mädchen und hielt sich die Ohren zu.

„Jetzt ist sie glücklich wieder beim lieben Gott. Laß dich begraben, Mutter...“

„Aber Mathilde!“ warf Kilian börwurfsoll ein.

„Ja,“ rief die Tochter und sprang auf. „Begraben lassen soll sich dieses ganze Geschlecht der verblödeten Mütter, die unständig genug sind, ihre Töchter in die Ehen zu heften, ob schon sie wissen, was das meistens für Gefängnisse und Schmutzblöcher sind!“

(Fortsetzung folgt.)

Kilian.

Roman von Jakob Böhner.

Da rüttelt ihn jemand, und man flüstert in sein Ohr: „Steh auf, Sacharowitch! Die Polizei ist da!“

„Die Polizei?“ fährt Kilian in die Höhe.

„Du bist nicht Sacharowitch! — Sacharowitch!“

„Ja!“

„Die Polizei!“

„Gut!“

Leise Schritte schleichen aus dem Wagen. Es muß Gertrud sein, die ihnen das Essen bringt. Geräusche, wie wenn sich einer hastig ankleidet... Es ist stockdunkel. Jetzt geht er. „Lebwohl, Sacharowitch!“ flüstert Kilian, so innig er kann.

„Lebwohl!“ kommt es heiser zurück.

Dann ist wieder alles ruhig. Kilian beißt auf die Zähne. Er möchte am liebsten schreien. Noch nie hat er einen Menschen so lieb gehabt wie Sacharowitch. Und gerade den sucht die Polizei.

Da ist sie schon!

„Aufstehen!“

Man schreit ihn an, leuchtet ihm ins Gesicht. Bald kommt's heraus: er ist nicht Sacharowitch, nicht der gefürchtete Anarchist Rischka, oder wie der Russe in Wahrheit heißen mag.

„Er ist entwöhlt!“ stellen die Polizisten schließlich wütend fest.

Am Morgen läuft das Gerücht durch das Dorf, man sei einem Attentäter auf der Spur, der in Cincinnati einen Millionär in die Luft sprengte. Erst am späten Abend wurde man inne, daß der bronzene Stäferer Freiheitsheld nicht mehr zwei Kettenstummeln, sondern eine ganze lange Kette um die Fäuste trug. Man war im Zweifel, ob Nachtbuben den Streich verbrochen, oder ob der Attentäter auch hier seine Hand im Spiele habe. Ueber den Sinn eines solchen Spukes zerbrach sich niemand den Kopf.

Nachdem die Gebrüder Weiss am darauffolgenden Tag ihre Kette in Stäfa abgebrochen hatten, verließ Kilian seinen Posten bei dieser Firma.

Auf freier Tat wurde ein Mann namens Friedrich Treptow aus der Pommerstraße 4 ergriffen, der mit sechs anderen noch unbekanntem Männern in der Nacht zum Mittwoch einen mit 50 Zentner Kartoffeln beladenen Wagen raubte. Die sechs Mann machten sich an den Ruffischer Ernst Platz aus der Schloßstraße 94 zu Steglitz heran, als er an der Ecke der Berg- und Körnerstraße seine Pferde trankte. Plötzlich entflohen nach der Wache, um Hilfe zu holen. Unterdessen führten die Angreifer mit feinem Gespann davon. Es wurde später von Postantern an der Ecke der Hader- und Kommissarstraße aufgefunden. Einige Zentner Kartoffeln fand man in der Wohnung Treptows, der von der Streife der Schutzpolizei ermittelt und festgenommen wurde. Die anderen fünf werden von der Kriminalpolizei noch gesucht.

Der Schloßpark Niederschönhausen ist, wie der Finanzminister, dem „Amtlichen Preussischen Presseblatt“ zufolge, in seiner Verantwortung einer kleinen Anfrage feststellt, nach wie vor der Öffentlichkeit frei zugänglich. Es ist auch in keiner Weise beabsichtigt, ihn einer Privatperson zu überlassen.

Bezirksbildungsausschuss Groß-Berlin. Fünf große Kellernutzer im Winter 1923/24. Der Grundpreis pro Abonnement beträgt 5000 RM. Bedienungsmittel liegen aus im Bureau des Bezirksbildungsausschusses Lindenstr. 3, 2. u. 3. Treppen, Zimmer 8, und bei den Bildungsausschussmitgliedern der Abteilungen. Die Kreise werden dringend ersucht, die Verordnungen und Beschlüsse abzurufen. Sonntag 2. September, nach 3 Uhr, im Reinen Theater am Zoo. Die Kabinen von 2 u. 3 u. 4 von Weillbarger. Karten zu haben bei den Bildungsausschussmitgliedern der Kreise 1 (Witte), 2 (Kriegarten), 6 (Streußberg), 7 (Charlottenburg), 8 (Spandau).

Einbürgerung des Freimaurertempels in Brooklyn. Der Freimaurertempel in Brooklyn ist durch ein gewaltiges Schandensfeuer eingestrichen worden. Bei den Rettungsarbeiten kamen zwei Feuerwehrleute ums Leben, 47 wurden verletzt.

Regenkatastrophe in Persien. Wie aus Teheran gemeldet wird, drabt ein seit dem 7. August andauernder gewaltiger Regenfall die Stadt Rescht unter Wasser zu setzen. Die Reis- und Tabakernie ist so gut wie völlig vernichtet.

Untergang eines japanischen Unterseeboots. Bei dem Untergang eines eben erst fertiggestellten japanischen Unterseeboots bei Kobe sind vermutlich 85 Mann der Besatzung ums Leben gekommen. Nur 11 sind bisher gerettet worden.

Preise und Löhne.

Lebensmittelpreise in der Zentralmarkthalle am 22. 8. (in tausend Mark)	Rothkohl 60-75
Rindfleisch mit Knochen 500-900	Hechte in Eis 600-700
do. ohne 900-1000	Heide do. 400-450
Kalbfleisch 900-1000	Karpfen do. 750-800
Hammelfleisch 850-1000	Zander do. 700
Schmalz 1000	
Wolzenfleisch 250	
Talg 950	
Kohltrabi 110-120	
Blumenkohl 100-150	
Grüne Bohnen 140-150	

Die Zufuhren sind im allgemeinen ausreichend. Auf dem Fettmarkt macht sich ein kleiner Preisrückgang bemerkbar.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Achtung, Vorstehende und Revisoren!
Die Kassierer der Abteilungen 61, 62, 63, 64, 75, 76, 83, 87, 112, 113 und 123a sind dem bestehenden Beschluß bezüglich der Abschlagszahlungen in diesem Quartal bisher noch nicht nachgekommen. — Sie haben trotz mehrfacher Erinnerung noch keine einzige Abschlagszahlung geteilt. — Die zuständigen Funktionäre werden deshalb hierdurch gebeten, unter allen Umständen für die Innehaltung des Beschlusses zu sorgen. J. A.: Alex Pagels.

Für die Jugendweihen werden noch Anmeldungen in den bekannten Anmeldebüros und im Jugendsekretariat, Lindenstr. 3, bis Sonnabend, den 23. August, entgegengenommen.

heute, Donnerstag, den 23. August:

104. Wkt. Niederschönweide. 7 1/2 Uhr in der Schulaula, Berliner Straße, öffentliche Versammlung. Vortrag über „Die augenblickliche politische Situation“.

Jugendpartei. Sünden: 7 1/2 Uhr im Saal der Juristischen Gesellschaft, Hindenburgstr. 2. Ulla Wonneheimer: „Der Tag“. — Redner: Treffpunkt 7 1/2 Uhr im Jugendheim, Wagnersstr. 33. — Friedrichsbain: 7 1/2 Uhr bei Bogemann, Norduferstr. 8. Bericht über Erträngen und unsere zukünftige Arbeit. — Kreuzweg: 7 1/2 Uhr im Jugendheim, Lindenstr. 3. Mitgliederversammlung. Bericht von Erlangen, Wahl der Gruppenleiter.

Morgen, Freitag, den 24. August:

- 2. Kreis Tiergarten. 8 Uhr bei Teilmeyer, Hindenburgstr. 3. Sitzung des erweiterten Kreisvorstandes. Hierzu müssen die gewählten Delegierten zum Bestehen erscheinen.
- 5. Kreis Friedrichsbain. 8 Uhr bei Wittich, Petersburger Straße 5. Sitzung des Kreisvorstandes und Vorstandsmittglieder der Freien Schulgenossenschaft. Jede Abteilung muß unbedingt vertreten sein.
- 6. Kreis Kreuzberg. 8 Uhr bei Reim, Kreuzbergstr. 10. Sitzung des erweiterten Vorstandes. Eröffnung aller 18 Abteilungen, die wichtige Mitteilungen. — Pünktlich 7 Uhr bei Reim, Urbanstr. 29. Kreisvorstandssitzung. — 7 1/2 Uhr im Jugendheim bei Reim, Lindenstr. 3. Mitgliederversammlung. 1. wichtiger Sitzung. Erhalten aller Helfer und Helferinnen unbedingt erforderlich.
- 9. Kreis Wilmersdorf. 7 Uhr im Historischen Museum, Kreisdelegiertenversammlung. Tagesordnung: Der Freitagstag.
- 14. Kreis Reinick. 7 Uhr an bekannter Stelle Sitzung des erweiterten Kreisvorstandes.
- Arbeitsgemeinschaft des Kreisvorstandes. 12. Bezirk. 7 1/2 Uhr bei Thiel, Steglitz, Ring. Ude Adrethstraße (kein Trinkgeld). Vortrag des Gen. Dr. Gierken: „Kreis Schulen und ihre Bedeutung für die Gegenwart“. Elternbeiräte und interessierte Personen sind willkommen. Preis Auswahlscheine.
- 17. Wkt. 7 Uhr im Jugendheim, Kreuzer Str. 18. Aufkommen aller Funktionäre und Kreisvorstandsmittglieder. Stadtkreis, Stadtkreisordneter und Kreisvorstandsmittglieder sowie alle ehrenamtlich tätigen Gruppen sind hierzu eingeladen.
- 20. Wkt. 7 Uhr bei Reimer, Kolonnenstr. 113. Sitzung des Funktionäre.
- 21. Wkt. 7 Uhr in der „Worms“-Spekulation, Ulrichstr. 20. wichtige Sitzung der Kommunalen Kommission.
- Jugendpartei. Gruppe Schöneberg: 8 Uhr im Rinderhof, Freitagstr. 33. Musik- und Redereisen.

Jugendveranstaltungen.

Schloß (Niederschönweide). Heute abend pünktlich 8 Uhr findet bei Weillbarger, Wagnersstr. 33, ein Wagners-Bibel-Gedächtnis-Abend statt. Programm: Männergesang, Rezitationen, Musik, Worte zum Gedächtnis: Kardiogoga, Gen. Ulmer, Parabeln, Gebete, Eltern und Freunde sowie die Nachbarabteilungen sind herzlich eingeladen.

Achtung, Abteilungsleiter! Die Theaterkarten für September müssen abgeholt werden.
Korben: Jugendheim Gemeindefschule Tautbuser Str. 3-5, Vortrag: „Jugend und Politik“.

Theater, Lichtspiele usw.

Theater in d. Königgrätzer Str.
8 Uhr: Kreislers Geschichten II. Teil
Berliner Theater 7.30: Mädi

Deutsches Th.
7 1/2 Uhr:
Schneider Wibbel
Kammerspiele
7 1/2 Uhr:
Fabrikant Lentner

Gr. Schauspielhaus
8 Uhr:
Sommernachtsstraum

Deutsches Opernhaus
Abends 7 1/2 Uhr: Der Günstling
Zarin
bitt. d. Wagnersstr. 33.
Götterdämmerung

Große Volkoper
im Theater d. Westens
8 Uhr: Julius César

Intimos Theater 8
Diplomat im Dons
D. blaue Pyjama etc.

Metropol - Theater
8 Uhr: Die Schöne der Frauen

Wueses Theater a. Zoo
8 Uhr: Lebküchler des Fridericus Rex
Schiller-Th. Charit.
8 Uhr: Süde Sual

Th. a. Nollendorfpl.
7 1/2 u. Mein Freund
— der Lokal

S. Wallner-Th. 8
Die Luxusfrau

Kleines Th.
8 Uhr: Lande im Paradies
M. Karleas
halbes Herz

Reichshallen-Theater
Tägl. 7 1/2 u.
Stett. Sänger.

Admirals-Varieté
Das internationale
August-Programm

LUNA PARK
Ab 3 Uhr voller Betrieb, Feuerwerk

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsbüro Berlin S 54, Lindenstr. 33/35
Geschäftst. vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr.
Telefon: Amt Korben 833 bis 836
und 632 bis 635.

Freitag, den 24. August, abends
8 Uhr, im Verbandshaus (Arbeitslosen-
saal), Steinstr. 83-85

Bertramsmänner-Konferenz
d. Arbeiter, Helfer, Funktionäre
und der Agitationskommission.
Tagesordnung: Bericht über unsere
Lohnverhandlungen.

Das Erscheinen aller ist Pflicht.
Die Ortsvereine.

Ortskrankenkasse f. d. Buchdruckgewerbe Berlin
Unter Bezugnahme auf unsere Bekannt-
machung vom 7. August 1923 hat der Vor-
stand beschloßen, mit Wirkung vom 13. d. M.,
den Grundlohn auf 600 000 M. und mit
Wirkung vom 1. d. M. auf 1 800 000 M.
festzusetzen. Die Berechnungen nach den
neuen Grundlöhnen werden vom 3. Sep-
tember bis 30. September gerahit. Wie
nächsten Angaben sind den Arbeitgebern
durch Rundschreiben bekanntzugeben.
Berlin, den 21. August 1923.

Der Vorstand
Arthur Scholem, Alfred Ekström,
Schriftführer.

Wettwäsche

Diese Woche noch günstigste Angebote!
Deckbettbezüge 2650 T. 3720 T. 4500 T.
aus prima Linon-Wäsche

Bettlaken. 1340 T. 1450 T. 1590 T.
aus pa. Nessel, Dowlin, Linon, Wäsche
Bunte Bettbezüge waschecht u. farbecht
in reicher Auswahl

Uberschlaglaken aus bestem Linon,
Makotuch oder Reineisen in herrlichen
Ausführungen. Hierzu passende Parade-
klassen und Pflanzst.

Handtücher . . . 245 T. 277 T. 327 T.
gute Qualität,
Pa. federichte Inseits, Linon, Wäsche,
Tischtücher, Servietten,
Allerbesteier Stoff-Damast und Dimitt!

Richtige Auswahl, Fachmannische zu-
vorkommende Bedienung.

Stumpe Jäger
Kottbusser Damm 73
Landsberger Straße 88
Dresdener Straße 33
Charlitz, Wilmersdorfer Str. 37
Geöffnet von 9-7

Bekanntmachung

Wir haben, um unser Zahlungssystem dem der Stadt Berlin anzu-
passen, und bereit erklärt, Vorauszahlungen auf die zukünftige Grundsteuer
in Höhe von 200 000 Mark je Kubikmeter entgegenzunehmen. Es hat sich
nun in den letzten Tagen herausgestellt, daß diese Voraussetzung aus tech-
nischen und wirtschaftlichen Gründen völlig undurchführbar ist. Es fehlt
auch bei der Kürze der Zeit und der großen Zahl unserer Abnehmer an
Personal und geeigneten Räumen, und die Einrichtung anderer Zahlstellen
und Zahlungsweisen (Scheck und dergleichen) war ebenfalls nicht möglich.
Da sich auch im Verkehr mit unserer Kommissionsgesellschaft große Unzufr-
iedensheiten durch die Vorauszahlung ergeben haben, haben wir mit Wirkung
vom heutigen Tage diese Voraussetzung auf. Wir werden also Vorauszahlungen
nicht mehr annehmen.
Die bei uns bisher eingegangenen Vorauszahlungen werden ver-
rechnet zu dem Gaspreis, der an dem Tage der betreffenden Eingahlung
bei uns in Kraft war.
Berlin, den 23. August 1923.

Gasbetriebsgesellschaft, Aktiengesellschaft.
Der Vorstand: E. Kösting.

Ortskrankenkasse für das Maurergewerbe zu Berlin

Für die Beitragswoche vom 23. bis
29. August 1923 gelten folgende Zah-
lungen, Grundlohn und Beiträge:

Wkt.	Tagesspende	Grund- lohn	Tägl. Beitrag
1 bis einschl.	180 000	140 000	9 450
2	280 000	270 000	18 225
3	340 000	420 000	30 778
4	720 000	630 000	42 325
5	900 000	810 000	54 675
6	1 080 000	990 000	66 825
7	1 260 000	1 170 000	78 975
8	1 440 000	1 350 000	91 125
9	1 620 000	1 530 000	103 275
10	über 1 620 000	1 800 000	121 500

Auf die erhöhten Vorleistungen besteht
vom 17. September 1923 an Anspruch.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse
für das Maurergewerbe zu Berlin
Emil Edes, Vorsitzender
K. Freund, Schriftführer

Schokolade

Sarotti
Stollwerk
Mauzin
Kant u. a. Marken
billig!

Eisen & Diamant
Kaiserstr. 4
Andreassir. 18

Metalbetten
Stahlmatt. — Kinderbetten dir. an Priv.
Kat. 30A frei. Eisenmöbelfabr. Euhl Thür.

Verhaus Friedrichstraße 2 (Hollische
Tor) verkauft elegante Herrenanzüge,
Mäntel, Paletots, Sportjacks, Gehweiser,
Rucksäcke, Seemanns- und Kreuzweiser,
Broschüren, Kleider, Hüte zu enorm
billigen Preisen. Keine Kommodoren.

Auf Kredit moderne Herrenanzüge,
Kleidermäntel, Gummihüte, Regen- und
Wasserdichte, beste Qualität, neueste
Teile, Kappen, Kragen, Kollern-
schläger, 22. Goldschmied Hollendorfer-
str. 9-12, 9-7.

Wasserdichte, Sommerpaletots in
Raumod billigen Preisen. Hof. G.
Sommerstraße 23/26, früher Madalstraße.

Kreuzweiser, Wolljassen, Angler,
Paletots, Gummihüte, Regen- und
Wasserdichte Sommerpaletots, Re-
weiser, Reineisen, Reineisen, 105, Re-
neisenstr.

30 Prozent billiger verkauft
Seemanns- und Wolljassen, Sport-
jacks, Gehweiser, feiner Herrenanzüge,
Mäntel, Kleider, Regen- und
Wasserdichte, 105, Reineisenstr.

Wolljassen, Regen- und
Wasserdichte, 105, Reineisenstr.

Wolljassen, Regen- und
Wasserdichte, 105, Reineisenstr.

Wolljassen, Regen- und
Wasserdichte, 105, Reineisenstr.

Wolljassen, Regen- und
Wasserdichte, 105, Reineisenstr.

Wolljassen, Regen- und
Wasserdichte, 105, Reineisenstr.

Wolljassen, Regen- und
Wasserdichte, 105, Reineisenstr.

Wolljassen, Regen- und
Wasserdichte, 105, Reineisenstr.

Wolljassen, Regen- und
Wasserdichte, 105, Reineisenstr.

Wolljassen, Regen- und
Wasserdichte, 105, Reineisenstr.

Theater des Ostens
(Rose-Theater)
7 1/2 u. Die Dame
mit der Maske

Wintergarten
Varieté-Spielplan
Rauschen gestärkt!

Zielka
Friedrichstr. 60

Varieté / Kabarett
in Hoftheater
Margaretenaal
4 1/2 u. 7 1/2 Uhr

Groß-Billardhalle

Metropol - Varieté
II. Programm
Schauspiel, Theater

Masken
Abend und große
Varieté-Programme

Krause-
Pianos
zur
Miete
Anbacher Str. 1,
Telefon 1000

In langer Zeit nicht wiederkehrend!

Abgabe nur je 1 Stück

Nur soweit Vorrat reicht

Strickjacken 6 1/2, 7 1/2, 9 1/2 Millionen
Kunsts. Jumper 5 1/4, 7 1/2, 9 1/4
la weiche Flossmäntel 9 1/4, 13 1/2
la Krimmermäntel . . . 22 1/2

Eskimomäntel in schwarz 35-40 Millionen
Übergangsmäntel u. Herrenstr. 29
Prachtkostüme 45-59 1/2
Entzück. Wintermäntel 9 1/4-12 1/4

Entzückende Pelzmäntel, Seal-Electric auf Damassé,
Fohlen- und Skinks-Jacken, Katzenjacken Astrachan-
mäntel, Plüschmäntel, Mohir-Krimmermäntel usw. sind
spottbillig!

Simon Westmann

Damenkonfektion und Trauermagazin
1. Geschäft: Berlin W 8, Mohrenstr. 37a 2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115

Verkäufe

Leppische, prachtvolle Muster, verkauft
billig Stein, Kalkmehle etc.

Qualitätsstoffe, aus allen Fabri-
schlüssen, besonders, gebe zu Original-
Preisen an Selbstverbraucher ab.
Schulz, Albrechtsstr. 6, an der Viktoria-
brücke, Mengenaufgabe vorbehalten.

Rührmaschinen, Gefrierkühl, billig
Kommissionshaus, Schmitz, 15.

Rührmaschinen, neu, gebrauchte, Adler,
Pöhl, Singer, Robur, Röhren, Rot-
schneidemaschine 6, vorn hochverteiler.

Rührmaschinen, Gefrierkühl, wenig
gebrauchte Maschinen mit Garantie
nur bei Pöhl, Potsdamerstraße 101,
Rollenstr. 60/2.

Reifenwagen, Koffertwagen, Son-
nenwagen, preiswert, Auswahl, Wagner,
Spendenstraße 21, Hof.

Reifenwagen, Koffertwagen, Son-
nenwagen, preiswert, Auswahl, Wagner,
Spendenstraße 21, Hof.

Musikinstrumente

Violen preiswert, Klarinetten,
Einf. Brunnentstraße 35.

Violen, Klavier, Kauf, Reußlin, Can-
derstraße 30.

Violen, Klavier, Kauf, Reußlin, Can-
derstraße 30.

Violen, Klavier, Kauf, Reußlin, Can-
derstraße 30.

Violen, Klavier, Kauf, Reußlin, Can-
derstraße 30.

Violen, Klavier, Kauf, Reußlin, Can-
derstraße 30.

Violen, Klavier, Kauf, Reußlin, Can-
derstraße 30.

Kaufgesuche

Violen, Klavier, Kauf, Reußlin, Can-
derstraße 30.

Violen, Klavier, Kauf, Reußlin, Can-
derstraße 30.

Violen, Klavier, Kauf, Reußlin, Can-
derstraße 30.

Violen, Klavier, Kauf, Reußlin, Can-
derstraße 30.

Violen, Klavier, Kauf, Reußlin, Can-
derstraße 30.

Violen, Klavier, Kauf, Reußlin, Can-
derstraße 30.

Violen, Klavier, Kauf, Reußlin, Can-
derstraße 30.

Arbeitsmarkt

Stratopff als Dienst-Geleit für
abnehmenden Herrn gesucht. Zus-
ätzliche Angebote unter 3. 63 Sauer-
expedition „Worms“.

192 000 Kaufinteressent
Bereitigung der
Kaufinteressent nur Friedrichstraße 127,
Anrufnummer 100-100.

192 000 Kaufinteressent
Bereitigung der
Kaufinteressent nur Friedrichstraße 127,
Anrufnummer 100-100.

192 000 Kaufinteressent
Bereitigung der
Kaufinteressent nur Friedrichstraße 127,
Anrufnummer 100-100.

192 000 Kaufinteressent
Bereitigung der
Kaufinteressent nur Friedrichstraße 127,
Anrufnummer 100-100.

192 000 Kaufinteressent
Bereitigung der
Kaufinteressent nur Friedrichstraße 127,
Anrufnummer 100-100.

192 000 Kaufinteressent
Bereitigung der
Kaufinteressent nur Friedrichstraße 127,
Anrufnummer 100-100.

Stellenangebote

Stratopff als Dienst-Geleit für
abnehmenden Herrn gesucht. Zus-
ätzliche Angebote unter 3. 63 Sauer-
expedition „Worms“.

192 000 Kaufinteressent
Bereitigung der
Kaufinteressent nur Friedrichstraße 127,
Anrufnummer 100-100.

192 000 Kaufinteressent
Bereitigung der
Kaufinteressent nur Friedrichstraße 127,
Anrufnummer 100-100.

192 000 Kaufinteressent
Bereitigung der
Kaufinteressent nur Friedrichstraße 127,
Anrufnummer 100-100.

192 000 Kaufinteressent
Bereitigung der
Kaufinteressent nur Friedrichstraße 127,
Anrufnummer 100-100.

192 000 Kaufinteressent
Bereitigung der
Kaufinteressent nur Friedrichstraße 127,
Anrufnummer 100-100.

192 000 Kaufinteressent
Bereitigung der
Kaufinteressent nur Friedrichstraße 127,
Anrufnummer 100-100.

Verkaufe

Leppische, prachtvolle Muster, verkauft
billig Stein, Kalkmehle etc.

Qualitätsstoffe, aus allen Fabri-
schlüssen, besonders, gebe zu Original-
Preisen an Selbstverbraucher ab.
Schulz, Albrechtsstr. 6, an der Viktoria-
brücke, Mengenaufgabe vorbehalten.

Rührmaschinen, Gefrierkühl, billig
Kommissionshaus, Schmitz, 15.

Rührmaschinen, neu, gebrauchte, Adler,
Pöhl, Singer, Robur, Röhren, Rot-
schneidemaschine 6, vorn hochverteiler.

Rührmaschinen, Gefrierkühl, wenig
gebrauchte Maschinen mit Garantie
nur bei Pöhl, Potsdamerstraße 101,
Rollenstr. 60/2.

Reifenwagen, Koffertwagen, Son-
nenwagen, preiswert, Auswahl, Wagner,
Spendenstraße 21, Hof.

Reifenwagen, Koffertwagen, Son-
nenwagen, preiswert, Auswahl, Wagner,
Spendenstraße 21, Hof.

Verkaufe

Leppische, prachtvolle Muster, verkauft
billig Stein, Kalkmehle etc.

Qualitätsstoffe, aus allen Fabri-
schlüssen, besonders, gebe zu Original-
Preisen an Selbstverbraucher ab.
Schulz, Albrechtsstr. 6, an der Viktoria-
brücke, Mengenaufgabe vorbehalten.

Rührmaschinen, Gefrierkühl, billig
Kommissionshaus, Schmitz, 15.

Rührmaschinen, neu, gebrauchte, Adler,
Pöhl, Singer, Robur, Röhren, Rot-
schneidemaschine 6, vorn hochverteiler.

Rührmaschinen, Gefrierkühl, wenig
gebrauchte Maschinen mit Garantie
nur bei Pöhl, Potsdamerstraße 101,
Rollenstr. 60/2.

Reifenwagen, Koffertwagen, Son-
nenwagen, preiswert, Auswahl, Wagner,
Spendenstraße 21, Hof.

Reifenwagen, Koffertwagen, Son-
nenwagen, preiswert, Auswahl, Wagner,
Spendenstraße 21, Hof.

Verkaufe

Leppische, prachtvolle Muster, verkauft
billig Stein, Kalkmehle etc.

Qualitätsstoffe, aus allen Fabri-
schlüssen, besonders, gebe zu Original-
Preisen an Selbstverbraucher ab.
Schulz, Albrechtsstr. 6, an der Viktoria-
brücke, Mengenaufgabe vorbehalten.

Rührmaschinen, Gefrierkühl, billig
Kommissionshaus, Schmitz, 15.

Rührmaschinen, neu, gebrauchte, Adler,
Pöhl, Singer, Robur, Röhren, Rot-
schneidemaschine 6, vorn hochverteiler.

Rührmaschinen, Gefrierkühl, wenig
gebrauchte Maschinen mit Garantie
nur bei Pöhl, Potsdamerstraße 101,
Rollenstr. 60/2.

Reifenwagen, Koffertwagen, Son-
nenwagen, preiswert, Auswahl, Wagner,
Spendenstraße 21, Hof.

Reifenwagen, Koffertwagen, Son-
nenwagen, preiswert, Auswahl, Wagner,
Spendenstraße 21, Hof.